Einzelnummer 10 Pfennig.

Metzer Zeitung

Ausgabestelle und Anzeigenannahme: Römerstraße 23 (Ecke).
Redaktion und Geschäftsstelle: Partserstraße 4 (Fort Mosel).

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis vierteljährlich (im Voraus zahlbar) im Gebiete der deutschen Postverwaltung Mark 2.80; die Zustellungsgebühr durch den Postboten beträgt vierteljährlich 42 Pfg. mehr.

Anzeigen: die einfache Petitzeile 20 Pfg.
Reklamen: die Petitzeile in Textbreite 50 Pfg.

Nr. 214. Metz, Dienstag den 15. September 1914 XXXXIV. Jahrgang.

Zeichnet die Kriegsanleihen!
Pflicht und Vorteil gebieten es.

Metzer Zeitung

Zur Vermeidung von Unregelmäßigkeiten in der Zustellung der Zeitung bitten wir anläßlich des Quartalswechsels unsere Post-Abonnenten, die Bestellung möglichst zeitig erneuern zu wollen. Die Stadt-Abonnements laufen weiter, so lange keine Abbestellung erfolgt. Bezugspreis vierteljährlich

2 Mark 80 Pfg.

Die Unterhaltungsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt" und das illustrierte Witzblatt „Metzer Humoristische Blätter" (Genre „Fliegende Blätter") müssen bis auf weiteres wegfallen, da diese Beilagen auswärts hergestellt werden, und ihre Lieferung von dort wegen des zur Zeit unterbrochenen Privatgüterverkehrs unmöglich ist.

Die Kriegsereignisse nehmen das Interesse jedes Einzelnen im höchsten Maße in Anspruch; die „Metzer Zeitung" wird es sich daher angelegen sein lassen, wie bisher so auch in Zukunft die Leser aufs schnellste und zuverlässigste darüber zu unterrichten.

Redaktion und Verlag der „Metzer Ztg".

Die goldene Wehr.

(Von unserem Berliner ✠-Mitarbeiter.)

Die Zeichnungen auf die Kriegsanleihen laufen so flott und in solchem Umfange ein, daß seelenruhig gesagt werden kann: „Man reißt sich um dieses Wertpapier." Nicht wesentlich anderes stand zu erwarten. Daß es im Begriff ist, glänzende Tatsache zu werden, gereicht aber um deswillen zu außerordentlicher Befriedigung, als England wieder einmal auf den größeren Wettfuchs pocht. „Die letzte Milliarde wird es sein, die den Krieg entscheidet. England kann sie aufbringen, Deutschland wird dazu nicht imstande sein." Das sind Worte und Siegeszuversicht des Schatzkanzlers Lloyd George. Ein verzweifelt magerer Trost. Welch' verhängnisvolles Maß von Verblendung liegt in der Annahme, der Geldsack könne letzten Endes doch obsiegen über Ideale, für die ein Volk Leben und Gut in die Schanze schlägt! Doch die geschichtliche Gerechtigkeit wird auch mit diesem Wahn aufräumen. Sie hat zweifellos von all' den Sektionen, die sie in der größten aller europäischen Schicksalswenden erteilt, den Briten die eindrucksvollste zugedacht.

Die fast sprichwörtlich gewordene Macht des Sovereign muß und wird endlich einmal gebrochen werden. Vielleicht gewährt das Schicksal als letzte Wohltat dieser Art den „latinisierten Germanen", als die sie zum Unterschied von den Deutschen zu gelten wünschen, die Möglichkeit, zu solcher, ein Krämervolk niederschmetternden Erkenntnis allgemach sich durchzuringen. Der Krieg wird ja noch weitere Geldopfer auch deutscherseits erforderlich machen. Keines aber soll zu groß sein um nicht der Welt immer wieder das imponierende Schauspiel zu bieten, das sich jetzt bei den Zeichnungen auf die erste Kriegsanleihe offenbar entrollt.

Deutschland ist weder auszuhungern, noch finanziell auszumergeln. Unsere Gegner haben sich einem Trugschluß hingegeben, wenn sie in den vielfach unbefriedigenden Zeichnungsergebnissen auf deutsche Reichs- und Staatsanleihen im letzten Jahrzehnt ein vielsagendes Symptom sahen. Es ist richtig, daß damals die Großbanken nicht immer die erforderliche Sorgfalt in der Erfüllung ihrer nationalen Aufgabe betätigten. Für Auslandswerte hatten sie sich ungleich mehr in's Zeug gelegt, teilweise saßen sie auch noch auf Restbeständen früherer Emissionen fest. Von derartigem ist jetzt nicht die Rede. Die Großbanken werden jetzt sicherlich die Spitze halten in Besiegelung der Kreditwürdigkeit des Deutschen Reiches. So dürfte ein Zeichnungserfolg zustandekommen, der Lloyd Georges Krämerhoffen auf sieghafte Geltung der letzten Milliarde kläglich zuschanden macht. Es gibt eben mehr Dinge zwischen Himmel und Erde, als John Bulls Prozentseele erlauben will. Die Bereitwilligkeit, dem Reiche alles, zur erfolgreichen Durchführung der kriegerischen Abrechnung an Geldmitteln Erforderliche anstandslos zu bewilligen, wird im deutschen Volk zu keiner Zeit schwinden. Auch in finanzieller Hinsicht bleibt Deutschland unüberwindlich.

✠ Der Ruf nach Amerika.

Wir wissen nicht, ob und inwieweit die amerikanische Presse das vom Präsidenten Wilson unterstrichene „Moralitätsprinzip" in der Politik grundsätzlich anerkennt. Wohl aber wissen wir, daß, wenn irgend etwas dieses Prinzip sinnfällig zu machen geeignet ist, dem Appell des Kanzlers an das Gerechtigkeitsgefühl der Amerikaner solche Wirkungskraft innewohnt. Jedes Wort der vom Reichskanzler an die „kommandierenden Generale" der amerikanischen Presse mit Ermächtigung und im Namen des Kaisers gerichteten Kundgebung ist Ausdruck schlichter, zumteil leider entsetzlicher Wahrheit, jener Wahrheit, die nicht lärmt, die nicht nötig hat, auf „schöne Geste" Wert zu legen. Der Kundgebung gebührt ein Platz unter den Dokumenten auch amerikanischer Geschichte. Ob das von dem Zeugnis der französisch-belgischen Mission, das in den Vereinigten Staaten von „deutschen Greueln" abgelegt werden soll, gleichfalls wird gesagt werden können? Die amerikanische Presse mag entscheiden. Besser noch: das amerikanische Volk, dem hoffentlich die deutsche Kundgebung Wort für Wort zur Kenntnis gebracht werden wird, wäge sie ehrlich ab gegen die belgisch-französische Darstellung, trotzdem der König von England dieser sein Siegel aufgedrückt hat.

Sentimentalität ist nicht Sache der Amerikaner. Darum werden sie verstehen, daß die Deutschen den Belgiern gegenüber nicht Milde walten lassen konnten, die sich der abscheulichsten Verbrechen an hilflosen deutschen Verwundeten, hinterlistiger Ueberfälle deutscher Soldaten schuldig gemacht hatten. Im gleichen Falle hätte so und nicht anders auch jeder Amerikaner gehandelt. Deutschlands Gewissen ist noch immer so rein, wie in der Stunde der Entscheidung über den Kriegsfall. Und es wird rein bleiben, mögen immer neue Fluten der Lüge sich heranwälzen, das Ausland so oder so Stellung zu nehmen sich bewogen fühlen. In Amerika aber erhoffen wir einen klaren Sieg der Wahrheit, die sich mit deutscher Rechtlichkeit deckt. Die beste Begründung dessen, soweit die nationalethische Seite in Betracht kommt, gab Fürst Bülow in seiner jetzt veröffentlichten Unterredung mit einem schwedischen Journalisten über den Krieg.

☾ Der Halbmond.

Der Türkei hat es zu keiner Zeit an klarblickenden Männern gefehlt, die das für ihr Land politisch Zweckmäßige laut verkündet haben. Doch stets entstand ihnen eine Opposition unter ihren Landsleuten, und das Ende von jedem politischneuem Liede war bisher enttäuschtes Hoffen der Aufgeklärten. Jetzt, da das politische Europa einem düster-grandiosen Umbildungsprozeß unterliegt, gewinnt es aber den Anschein, als sei ein zielklarer und tatkräftiger Wille in der Türkei am Werke. Besonders, daß den Briten bange wird, läßt solches zum mindesten stark vermuten. Ihre Abfertigung durch die Pforte in der Frage der Aufhebung der sogenannten Kapitulationen, der schmetternde Rückschlag mit den eigenen Worten Englands von der „Nichtäuflichkeit" der Neutralität, und die stolze Bekundung der eigenen Machtvollkommenheit — das sind erfreuliche Zeichen vom Schwinden britischer Obervormundschaft über die Türkei. Was nun vollends eben im „Lokalanzeiger" aus Unterredungen mit leitenden türkischen Staatsmännern veröffentlicht wird: die Erkenntnis, daß auch die Türkei ein vitales Interesse an diesem Weltkrieg hat, daß er ihr Ende oder ihre Auferstehung bedeute, darüber läßt sich in Deutschland nur vollkommene Genugtuung empfinden. Das Ableben der Türkei zu befördern, kann Deutschland nicht in den Sinn kommen. Der verbleibende Schluß ist unschwer zu ziehen. Die Türken sind Freunde Deutschlands. Wir wünschen ihnen eine strahlende Zukunft.

Ein schmählicher Zusammenbruch!

(Von unserem Straßburger Mitarbeiter.)

✠ Straßburg, 12. Sept.

Blumenthal wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgt, Wetterlé von seinen eigenen Freunden, Parteigenossen und geistlichen Confratres zum ehrlosen Landesverräter erklärt, Preiß seit einigen Tagen, aus bis jetzt unbekannten Gründen verhaftet, Rechtsanwalt Helmer und Hansi-Waltz im Solde des französischen Heeres . . ., wahrlich schmachvoller und ehrloser hätte die schamlose Hetzgesellschaft aus dem ehemaligen Nationalistenherd Colmar nicht zusammenbrechen können. Wer hätte dieses Ende noch vor zwei Monaten vorausgesehen, just damals, als der bubenhafte „Künstler" Hansi vor dem Reichsgericht stand und die ganze zusammengesunkene ehrlose Gesellschaft, mit ihren, heute ja bekehrten Freunden, in der Nationalistenpresse toller denn je die Hetzkampagne fortzusetzen im Begriffe stand! Wohl wußten wir und viele mit uns seit Jahren, wohin der Kurs dieser Vaterlandsverräter steuern sollte; unser Kampf gegen diese Leute war stetig und zielbewußt. Er hat uns noch in einer der letzten Nummern des Wetterléschen „Nouvelliste" eine persönliche Beschimpfung eingetragen, auf die wir heute mit Recht stolz sein dürfen. Wie müßten wir uns heute schämen, wenn wir von solchen Leuten statt Schimpfworte Anerkennung geerntet hätten!

Der große . . . Maulheld und politische Seiltänzer Blumenthal soll, laut Schweizer Blättern, im letzten Moment, am 31. Juli, mittels Kraftwagen, und Dank mehrerer, bei den Posten angewandten Kniffe, über die Schweiz nach Frankreich entkommen sein. Von dort hat er den kürzlich besprochenen Artikel im „Matin" in die Welt gesandt. Schon diese frühe Flucht beweist zur Genüge, daß Blumenthal wußte, wie sehr er schuldig war. Jetzt bringt die hiesige „Freie Presse" die Nachricht, daß der Ex-Bürgermeister von Colmar steckbrieflich verfolgt werde. Wie uns von überaus glaubwürdiger, zunächst beteiligter Stelle versichert wird, hat Blumenthal vor seiner Abreise nach Frankreich aus der Colmarer Stadtkasse widerrechtlich sich ein tausend Mark angeeignet. Besagter Steckbrief wird wohl hiermit in Beziehung zu bringen sein. Blumenthal hätte gut daran getan, gleichwie sein würdiger Freund Wetterlé, in seinem Artikel gleich auf seine Abgeordnetenwürde offiziell zu verzichten, durch die Unterschrift „ehemaliger" Senator von Elsaß-Lothringen. Daß nun, neben dem offiziellen Landesverrat der entehrende Vorwurf einer Veruntreuung von städtischen Geldern den nationalistischen Schildknappen treffen muß, das ist jedenfalls bezeichnend für die ganze Gesellschaft. Wenn man bedenkt, mit welch geradetreulosen Bürgermeisters betrieben hat, dann muß man sich tatsächlich wundern, daß diesen Leuten nicht eher die Augen aufgegangen waren. Jedenfalls gebührt heute noch den wackern Kämpen in Colmar der Dank der Oeffentlichkeit, daß sie einem solchen Manne, der unwürdig jahrelang der Bürgermeister der oberelsässischen Landeshauptstadt sein durfte, eine solch glänzende Niederlage bereitet haben.

Wetterlés ehrloses Ende ist nunmehr auch besiegelt. Nachdem der „Elsässer", das offizielle Zentrumsorgan des Elsaß, das Jahre lang zu den Angriffen auf Wetterlé Stellung nehmen zu müssen glaubte, den geistlichen Parteigenossen und Kollegen als „Landesverräter" endgültig erledigt erklärt hatte, folgte die Erklärung des Zentrumsvorsitzenden Abg. Hauß. Diesem schließt sich Konfrater Reichstags- und Landtagsabgeordneter Pfarrer Delsor an in einer öffentlichen Erklärung gegen Wetterlé. Delsor, der schon oft, besonders vor vier Jahren in einer Polemik der „Köln. Volkszeitung", in allerdings höflicher, aber nicht mißzuverstehender Weise, eine Trennungslinie zwischen ihm und Wetterlé markiert hat, trifft unserer Absicht nach den Nagel auf den Kopf, wenn er schreibt: „Hätte Herr Wetterlé, anstatt von Schmeichlern sich treiben zu lassen, von allem Anfang an auf meinen Rat gehört, so hätte er seine, von mir stets getadelte Politik nicht auch noch auf diesen verhängnisvollen, ehrlosen Weg leiten können." Wir haben keinerlei Veranlassung, dem Abbé Delsor, auch persönlich nicht, besondere Anerkennung zu zollen; aber vor diesem Mannswort muß man Respekt haben. Delsor sagt heute deutlich, daß er Wetterlés Politik „stets" getadelt habe und bekennt hiermit, daß sein Einfluß als alter, erfahrener, im Dienste der klerikalen Sache ergrauter Kämpe, der durch seine Ruhe und sein besonnenes Urteil an den verstorbenen Winterer erinnert, im elsaß-lothringischen Zentrum leider nicht genügend war, um den unheilvollen Politiker Wetterlé gänzlich und rechtzeitig abzuschütteln. Es ist das heute zu bedauern. Was aber Wetterlé auf die schiefene Ebene gebracht, das nennt Delsor mit anerkennungswerter Offenheit die maßlose, von einer Clique von Schmeichlern stets genährte Selbstüberhebung war das Unglück Wetterlé's. Drüben in Frankreich wird er jetzt wohl auch wieder als „grand Français" umschmeichelt werden. Wie lange das aber dort wohl dauern wird?

Es erübrigt sich heute auf die andern, obengenannten Mitglieder der Colmarer Nationalistenverschwörung zurückzukommen. Sie sind für das elsaß-lothringische Volk erledigt und würden wohl heute, kämen sie nach Colmar zurück, auf ganz sonderbare Weise empfangen werden.

Verlustlisten.

Aus der Verlustliste Nr. 21.

2. Garde-Reserve-Regiment, Berlin.

12. Kompagnie: Leutnant von Goßler, s. v.

Grenadier-Regiment Nr. 6.

Stab: Oberstleutnant Otto Heyn aus Nieder-Glässersdorf, Kreis Lüben, tot. Oberleutnant Regimentsadjutant Reinhold Kuhnke aus Stettin, tot.

11. Kompagnie: Leutnant der Res. Kurt Eggert aus Stralsund, s. v.

12. Kompagnie: Hauptmann Friedrich Peltner aus [illegible] Fritz Ticke aus Berlin, tot. Leutnant Franz Schlüter aus Danzig, s. v. Leutnant der Res. Franz Borchardt aus Karthaus, s. v.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 36, Altenburg.

7. Kompagnie: Hauptmann Berthold Kehr aus Zillbach bei Wernshausen, Kreis Sachsen-Meiningen, s. v. Offizier-Stellvertreter Erich Seipel aus Ponitz, Kreis Gößnitz, S.-A., schwer verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 50, Rawitsch und Lissa.

1. Kompagnie: Hauptmann v. Zerboni, tot. Leutnant der Res. Seidel, tot. Oberleutnant und Regimentsadjutant Hans Benoit aus Altwasser, Kr. Waldenburg, tot. Musikmeister Alfons Schöber aus Breslau, verwundet.

2. Kompagnie: Oberleutnant der Res. Döll, tot. Leutnant Buschbeck, l. v. Feldwebel-Leutnant der Res. Moritz Ehser aus Berlin, s. v.

3. Kompagnie: Leutnant der Res. Hüttner, s. v. Vizefeldwebel der Reserve (Offizier-Stellvertreter) Edmund Rau aus Peterkowko, Kreis Samter, s. v.

4. Kompagnie: Hauptmann Raimund Schmittendorf aus Berlin-Steglitz, s. v. Leutnant Walter Mendrzyk aus Rippin, Kreis Gr.-Wartenberg, l. v. Leutnant der Reserve Kirsch, tot.

5. Kompagnie: Leutnant und Adjutant Grosser, s. v. Leutnant Georg Regendank, tot.

6. Kompagnie. Leutnant Kaerber s. v.

---

2 (Nachdruck verboten.)

Der Sieg des Herzens.

Roman von Otto Elster.

Freilich — zuweilen schlich auch eine kümmerliche Gestalt an ihm vorüber, der man den Hunger, das Elend auf dem ausgemergelten Gesicht ansah. Aber das waren doch immer nur Einzelerscheinungen. Mut, Mut mußte man besitzen und starke Arme, um den brausenden Strom dieses tausendfachen Lebens zu durchqueren und endlich das grüne Ufer mit den saftigen Wiesen und den schattigen Bäumen zu erreichen.

Hans ließ sich durch den Strom forttreiben, die Friedrichstraße entlang, über die Weidendammerbrücke.

Hier war der Menschenstrom spärlicher und verlief sich mehr und mehr in den Nebenstraßen. Auch Hans bog in eine Nebenstraße, die Karlstraße, ein.

Suchend glitt sein Blick über die Häuser nach den Anzeigen der möblierten Zimmer. Ein großes älteres Haus fiel ihm auf. In dem Schaufenster eines Friseurladens hing ein Schild, auf dem ein möbliertes Zimmer für einen anständigen Herrn angeboten wurde.

Hans trat ein. Er wollte sich rasieren lassen und zugleich nach dem Zimmer fragen.

Das Haus in seiner altertümlichen Einfachheit heimelte ihn an.

Ueber dem Friseurladen stand der Name des Geschäftsinhabers: „Karl Adolf Borchers".

Der Laden war einfach, aber von äußerster Sauberkeit. Ein junger Mann in weißer Jacke empfing Hans höflich. Ein Lehrling seifte ihn ein.

Nachdem Hans rasiert war, fragte er: „Sie haben ein Zimmer zu vermieten?"

„Nein — nicht er", war die Erwiderung des Geschäftsinhabers, aber seine Eltern, die zwei Treppen hoch in demselben Hause wohnten. Ob sich der Herr das Zimmer nicht einmal ansehen wollte? Bis letzten Monat habe ein Student in ihm gewohnt, ein fleißiger Mensch, der jetzt seinen Doktor gemacht habe."

„Sind der Herr vielleicht auch Student?"

„Ja — ich werde das Polytechnikum besuchen."

„Da haben Sie ja hier bequeme Verbindung. Es wird Ihnen schon bei uns gefallen. Bitte — hier."

Durch die Hausflur führte der höfliche junge Mensch Hans die Treppe hinauf, die gerade nicht sehr elegant war, aber doch sauber und anständig.

Im ersten Stock stand an der einen Flurtür „Wilkens, Baumeister", an der anderen Tür der einfache Name „Rautheim".

„Wer ist der Herr?" fragte Hans, auf diesen Namen zeigend.

„Oh, das ist der Herr Baron von Rautheim," entgegnete Herr Borchers ehrerbietig.

An dem breiten Fenster der sogenannten Berliner Stube, das nach dem von hohen Mauern eng umschlossenen Hof hinausging, saß Herr Karl Adolf Borchers senior, mit einer feinen Haararbeit beschäftigt, die sich unter seinen geschickten Händen zu einer herrlichen Lockenperücke gestaltete.

An einem großen runden Tische in der Mitte des Zimmers saß ein junges Mädchen, Eva Borchers, und arbeitete fleißig an einer kunstvollen Stickerei, während aus der benachbarten Küche das Geklapper von Tellern und Töpfen herüberklang. Dort war das Reich der Mutter Borchers.

Der Raum zeigte das gewöhnliche Aussehen einer Berliner kleinbürgerlichen Stube. Ein altes Ledersofa, ein großer runder Tisch in der Mitte, um den mehrere Rohrstühle standen, eine alte Kommode, ein Eckschrank und einige Oeldruckbilder der Königlichen Familie bildeten das Mobiliar, das sich nur durch einen großen Glasschrank auszeichnete, in dem die kunstvollen Gebilde des Herrn Karl Adolf Borchers, Perücken, Toupets, Lockenarrangements, falsche Bärte und dergleichen mehr, fein säuberlich aufgestellt waren.

Im übrigen herrschte große Sauberkeit in dem Zimmer, das allerdings von dem Dunst der nahen Küche allzu sehr erfüllt war, um einen behaglichen Eindruck zu machen. Selbst einige Blumen, welche an dem Fenster standen, und ein Bauer mit einem lebhaft hin- und herhüpfenden Kanarienvögelchen vermochten kaum einen freundlicheren Eindruck hervorzurufen.

Herr Karl Adolf Borchers, ein kleiner, zierlicher alter Mann von sechzig Jahren, mit einem verkniffenen, lustigen Mausegesicht, hob sein Kunstwerk empor, betrachtete es von allen Seiten, wobei er eine Arie aus dem Troubadour pfiff. Dann sagte er vergnügt lächelnd:

„Fein — was, Eva?"

„Ja, Vater," entgegnete das junge Mädchen an dem runden Tisch freundlich. „Die Arbeit ist Dir sehr gelungen."

„Weißt Du, Eva," fuhr jener mit pfiffigem Lächeln fort, „ich werde die Arbeit dem Herrn Baron von Rautheim anbieten. Er braucht für seinen kahlen Schädel eine Perücke — haha!"

„Ich glaube kaum, daß der Baron eine Perücke trägt, Vater."

„Wenn er dieses Kunstwerk sieht, wird er sich schon dazu entschließen, Kind. Die sitzt so leicht auf dem Kopfe, daß man es gar nicht fühlt . . ."

In diesem Augenblick trat Frau Borchers ein, eine große, starke, knochige Frau von einigen fünfzig Jahren.

„Bist Du noch nicht fertig, Borchers?" fragte sie mißmutig. „Du solltest lieber in dem Laden Dich beschäftigen, als solche unnütze Dinger anfertigen, die kein Mensch mehr trägt."

„Erlaube mal, Schatz," entgegnete der kleine Haarkünstler lebhaft. „Das verstehst Du nicht. Der Laden ist in guten Händen — unser Sohn ist ein tüchtiger Barbier — ich aber bin Friseur und Coiffeur und beschäftige mich mit der wissenschaftlichen Haarpflege. Das ist ganz etwas anderes, mein Schatz!"

„Dummes Zeug," brummte die Frau.

„Ich bin ein Künstler . . ."

„Und könntest verhungern, wenn Du den Barbierladen nicht hättest."

„Na, na, — meine kunstreichen Toupets finden noch ihre Abnehmer. Und seitdem diese Lockenchignons bei den Damen Mode geworden sind, kann ich über meinen Verdienst nicht klagen. Es ist eine herrliche Mode."

Es klingelte an der Korridortür.

„Sieh einmal nach, wer kommt, Eva," sagte Frau Borchers, ohne sich weiter um ihren Gatten zu bekümmern, der sich wieder in den Anblick seines Kunstwerks vertiefte.

Eva entfernte sich und kam gleich darauf wieder.

„Karl ist mit einem Herrn da, der sich das Zimmer ansehen möchte," sagte sie.

„So zeig es ihm. Ich bin nicht angezogen," entgegnete ihre Mutter. „Und Du, Borchers, kannst Dich auch mal bemühen, aber nimm Dich zusammen. Unter fünfunddreißig Mark mit Frühstück geht das Zimmer nicht weg."

„Ja, Schatz — ich werde es schon machen."

Und der kleine Haarkünstler sprang auf, reinigte sich von den Spuren seiner Arbeit und eilte seiner Tochter nach, die bereits hinausgegangen war, um dem fremden Herrn das Zimmer zu zeigen, während der junge Borchers wieder in den Laden heruntergestiegen war.

Die Sonne lag auf den Fenstern und schien freundlich in das Zimmer herein, das nach der Art der Berliner guten Stube mit einem grünen Ripssofa, einem runden Tisch, zwei Sesseln, einigen Stühlen, einer Etagere, einem Schreibtisch und einem Kleiderschrank ausgestattet war. In einem kleinen Kabinett befand sich das Bett und der Waschtisch.

Das Zimmer gefiel auf den ersten Blick durch seine Sauberkeit. Blendend weiß waren die einfachen Mullgardinen; sauber die Tischdecke und die Stickereien auf dem Sofa und den Sesseln. Auf der Etagere stand zwischen allerhand billigen Nippes ein Blumenstrauß in einer Glasvase. Alles atmete Sauberkeit und Ordnung und zeigte eine gewisse Zierlichkeit, die nur der weibliche Geschmack einem Zimmer zu geben vermag.

Am meisten aber gefiel Hans das junge Mädchen in dem einfachen sauberen Hauskleide, mit der blendend weißen Latzschürze, die ihre schmiegsame, schlanke und doch volle Gestalt so vorteilhaft hervorhob.

Die Sonne glänzte auf ihrem blonden, lockigen Haar, als sei es aus flüssigem Gold, und spiegelte sich in ihren großen, sanften blauen Augen, wie in einem stillen Waldsee. Ihr kleiner Mund glich einer eben aufgeblühten Rose. Wenn sie lächelte, zeigte sich eine Reihe weißer Perlenzähne, und in den blühenden Wangen zeichneten sich zwei allerliebste Grübchen ab, die ihrem sonst so ernsten, stillen Gesichtchen fast einen schelmischen Ausdruck verliehen.

„Sie sind wohl die Tochter des Herrn Borchers?" fragte Hans.

„Ja, mein Herr . . ."

„Nun, ich hätte wohl Lust, das Zimmer zu mieten. Mein Name ist Hans von Ballhausen — ich werde hier studieren. Was ist der Preis des Zimmers?"

„Bitte — da kommt mein Vater . . ."

Der kleine Haarkünstler eilte herein.

„Ich habe die Ehre, mein Herr," rief er lebhaft. „Also, Sie wollen das Zimmer mieten? — Ich versichere Sie, Sie werden sich sehr wohl darin befinden. Meine Frau besorgt Ihnen das Frühstück — meine Tochter Eva sieht auf Ordnung — oh, sie ist sehr auf Ordnung und Reinlichkeit, die Eva. Kein Stäubchen, keines dieser unangenehmen kleinen Tierchen, die man so oft in Berlin trifft . . ."

„Vater," unterbrach ihn Eva.

„Nun ja, Reinlichkeit, ist die Hauptsache. Das weiß ich aus meinem Geschäft. Ich bin nämlich Friseur und Coiffeur und beschäftige mich mit der wissenschaftlichen Haarpflege. Ich bitte, mich nicht mit einem gewöhnlichen Barbier zu verwechseln. Ich barbiere niemals — das besorgt mein Sohn — wissen Sie, was für ein Unterschied zwischen einem Coiffeur und Barbier ist?"

„In der Tat — nein . . ."

„Na, kurz gesagt — ein Coiffeur ist ein gebildeter Mann, ein Barbier aber ein ungebildeter — und ich bin Coiffeur, mein Herr."

Hans lachte.

„Ein feiner Unterschied, Herr Borchers."

„Nicht wahr? — Aber sagen Sie mal, wer hat Ihnen denn die Haare abgeknipst? Das ist ja eine ganz unverantwortliche Arbeit. Darf ich meine Scheere holen?"

„Ein anderes Mal, Herr Borchers," wehrte Hans lachend ab. „Jetzt handelt es sich um dieses Zimmer. Welches ist der Preis?"

(Fortsetzung folgt.)

7. Kompagnie: Oberleutnant Blumberger, tot. Leutnant Ferrenbach s. v.
8. Kompagnie. Hauptmann Erich Großer s. v. Leutnant der Reserve Artur Bertram s. v. Leutnant Albert Kühn s. v. Leutnant der Reserve Fritz Born l. v.
9. Kompagnie. Leutnant Wolff Marx s. v. Leutnant der Reserve Krüger l. v.
10. Kompagnie. Hauptmann Fermer l. v. Leutnant von Münchow s. v.
11. Kompagnie. Leutnant der Reserve Pauli tot. Leutnant Benner verwundet.
12. Kompagnie. Leutnant der Reserve Vogler s. v. Leutnant Helmuth Kreckel s. v., sowie 939 Unteroffiziere und Mannschaften tot oder verwundet.

Infanterieregiment Nr. 59, Deutsch-Eylau.

Regimentsstab. Oberst und Regimentskommandeur Hugo Sonntag aus Allenstein, tot. Oberstleutnant (aggreg.) Richard Paschke aus Elsterwerda, Kreis Liebenwerdt, l. v.

Infanterieregiment Nr. 66, Magdeburg.

8. Kompagnie. Leutnant der Reserve Borchert l. v.

Infanterieregiment Nr. 75, 1. Bataillon, Bremen.

1. Kompagnie. Leutnant der Reserve Heinich Bruns aus Achim, l. v.
4. Kompagnie. Hauptmann Boehm, s. v.

3. Bataillon, Stade.

Leutnant Hans Müller aus Magdebug, s. v. Leutnant Paul Herbert v. Lilienhoff-Zwowitzki aus Metz, s. v. sowie 167 Unteroffiziere und Mannschaften tot oder verwundet.

Brigadeersatzbataillon Nr. 89, Bonn.

Major Hermann Rudolph aus Willemshof, Kreis Trier, s. v. Hauptmann Kurt Woelki aus Spandau, l. v. Oberleutnant August Hermann Remy aus Hilgert, Kreis Unterwesterwald, s. v, sowie 138 Unteroffiziere und Mannschaften tot oder verwundet.

Infanterieregiment Nr. 82, Göttingen.

Oberstleutnant Paul Schallehn verw. Hauptmann Arnim v. Klützow tot. Hauptmann Adolf Lodemann tot. Hauptmann Grun s. v. Leutnant der Reserve Gebert tot. Leutnant Ludwig Günther tot, Oberleutnant Otto Stelzer tot. Leutnant der Reserve Bohnenkamp s. v. Leutnant der Reserve Konrad Dürre s. v. Leutnant der Reserve Heumann tot.
12. Kompagnie. Musketier Josef Philippe aus Lützelburg, Kreis Saarburg, l. v., sowie 85 Unteroffiziere und Mannschaften tot oder verwundet.

Infanterieregiment Nr. 88, Hanau.

5. Kompagnie. Hauptmann der Reserve Pohle tot. Leutnant Debes verw. Leutnant Popp verw.
7. Kompagnie. Oberleutnant Oskar Bertrams aus Potsdam tot. Leutnant Wilhelm Herpel aus Darmstadt s. v. Reservist Heinrich Frischherz aus Zabern, l. v. Musketier Leo Kremer aus Remelfingen, Kreis Saargemünd, l. verw.
8. Kompagnie. Leutnant Ottfried Merbach, tot. Leutnant der Reserve Hugo Capito aus Wiesbaden tot. sowie 237 Unteroffiziere und Mannschaften tot oder verwundet.

Reserveinfanterieregiment Nr. 93, Berlin.

9. Kompagnie. Hauptmann Hoyer von Rosenheim verw.

Infanterieregiment Nr. 97, Saarburg.

Stab des 2. Bataillons. Major Karl Glockner aus Karlsruhe l. v.
5. Kompagnie. Musketier Gustav Westerhoff aus Wattenscheid, Kreis Bochum, l. v. Musketier Johann Schäfer aus Frankfurt a. M., l. v.
6. Kompagnie. Musketier Fritz Kuckla aus Bresch, Kr. Recklinghausen, l. v. Musketier Karl Komes aus Wellersweiler, Kreis Ottweiler, s. v. Musketier Johann Kehl aus Neunkirchen, Kreis Ottweiler, l. v. Musketier Rudolf Kirch aus Wipperfürth, Kreis Ottweiler, l. v. Musketier Theodor Kahles aus Frankfurt a. M., tot. Musketier Arnold Goestner aus Asbach, Kreis Neuwied, l. v. Gefreiter Nikolaus Niederländer aus Großblittersdorf, Kreis Saargemünd, l. v. Vizefeldwebel der Reserve Alfons Funpel aus Lutherbach, Kreis Mülhausen, s. v. Gefreiter Peter Nalbach aus Püttlingen, Kreis Saarbrücken, tot. Musketier Jul. Ackermann aus Harzweiler, Kreis Saarburg, l. v. Gefreiter Friedrich Schmidt I aus Wiebelskirchen, Kreis Ottweiler, tot. Musketier Eduard [illegible] aus [illegible], Kreis Altkirch, tot. Musketier Joseph Lombard aus Dreibrunnen, Kreis Saarburg, l. v. Musketier Joseph Kullmann aus St. Louis, Kreis Saarburg, l. v. Musketier Heinrich Bartels aus Ecklinghofen, Kreis Hörde, vermißt. Unteroffizier Karl Untereiner aus Altlixheim, Kreis Saarburg, l. v. Gefreiter Karl Stoll aus Ebersweiler, Kreis Bolchen, l. v. Musketier Joseph Peht aus Gondrexange, Kreis Saarburg, l. v. Musketier Johann Fischer aus St. Louis, Kreis Saarburg, l. v. Musketier Friedrich Schweizer aus Altenkessel, Kreis Saarbrücken, l. v. Musketier Joh. Mees aus Landsweiler, Kreis Saarlouis, l. v. Gefreiter Joseph Hillen aus Peterswall, Kreis Zell, l. v. Musketier Karl Schiemann aus Hödde, l. v. Musketier Karl Meyer aus Hirschberg, l. verw.
7. Kompagnie. Musketier Fritz Rochwalski aus Cöln, tot. Feldwebel Wilhelm Henze aus Holzminden, l. v. Reservist Karl Neb aus Mülheim, Ruhr, l. v. Reservist Michael Baskal aus Hommert, Kreis Saarburg, l. v. Musketier Johann Krupp aus Dudweiler, Kreis Saarbrücken, s. v. Musketier Julius Naumann aus Dudweiler, Kreis Saarbrücken, l. v. Musketier Aloysius Lehnert aus Trier, l. v. Reservist Franz Kemkes aus Langenberg, Kreis Mettmann, s. v. Reservist Karl Faust aus Kleingoldbach, Kreis Melhau, s. v. Reservist Wilhelm Simon aus Thallichtenberg, Kreis St. Wendel, s. v. Musketier Albert Iß aus Bruderdorf, Kreis Saarburg, l. v. Musketier Wilhelm Pesch aus M.-Gladbach, s. v. Unteroffizier Viktor Sieper aus Elberfeld, l. v. Reservist Isidor Bleise aus Berthelmingen, Kreis Saarburg, l. v. Musketier Franz Reiner aus Berthelmingen, Kreis Saarburg, l. v. Musketier Friedrich Schillo aus Altenwald, Kreis Saarbrücken, l. v. Musketier Nikolaus Axt aus Dudweiler, Kreis Saarbrücken, l. v. Musketier Johann Forster aus Kefersheim, Kreis St. Wendel, l. v. Musketier Bruno Fischer aus Schmölln, Kreis Ronneburg, s. v. Musketier Rudolf Hoffmann aus Pöppinghausen, Kreis Bochum, l. v. Musketier Friedrich Meyer I aus Bärenthal, Kreis Saargemünd, s. v. Musketier Christian Schirra aus Malstatt, Kreis Saarbrücken, l. v. Musketier Johann Tysiak aus Cöln-Kalk, Kreis Cöln, l. v. Musketier Adolf Jöckel aus Niedereisenbach, Kreis St. Wendel, l. v. Musketier Friedrich Ila aus Holtorf, Kreis Nienburg, l. v. Reservist Karl Wunn aus Dudweiler, Kreis Saarbrücken, l. v. Reservist Paul Wolf aus Lauterbach, Kreis Saarbrücken, l. v. Reservist Franz Schneider III. aus Bötelhausen, Kreis Zella/M. l. v. Reservist Heinrich Groß aus Holz, Kreis Saarbrücken, l. v. Reservist Leonhard Wadepohl aus Petershof, Kreis Schlochau, l. v. Reservist Ernst Müller aus Kainsdorf, Kreis Zwickau, l. v. Reservist Josef Lutz aus Würzburg, Kreis Unterfranken, l. v. Reservist Johann Weimar aus Berthelmingen, Kreis Saarburg, l. v. Reservist Friedrich Schowe aus Essen, vermißt. Musketier Hubert Staudt aus Neersbroich, Kreis M.-Gladbach, l. v. Musketier Karl Gehres aus Breitenhain, Kreis Meisenheim, l. v. Musketier Friedrich Meine aus Osnabrück, l. v. Musketier Ignaz Nikolanczak aus Gerlachowo, Kreis Rawitsch, l. v. Gefreiter Isidor Holtebach aus Hub, Kreis Saarburg, l. v. Unteroffizier d. R. Martin Rosenstock aus Wusmannshausen, Kreis Landsheim, s. v. Reservist Julius Elmerich aus Gosselmingen, Kr. Saarburg, l. v. Musketier Ewald Belcher aus Krasilinoka, Kreis Wolingen, l. v. Musketier Michael Minig aus Saargemünd, l. v. Reservist August Lesquier aus Rommelfingen, Kreis Saarburg, vermißt. Reservist Michael Haas aus Kirweiler, Kreis Zabern, vermißt. Reservist Ernst Spitz aus Danneburg, Kreis Saarburg, vermißt.
8. Kompagnie: Hauptmann Hans Grueneberg, s. v. Musketier Leonhard Claßen aus Merbeck, Kreis Erkelenz, tot. Vizefeldwebel d. R. Wilhelm Lieberich aus Dürstel, Kreis Zabern, s. v. Unteroffizier Josef Herich aus Liebischau, Kreis Rosel, s. v. Unteroffizier Wilh. List aus Elberfeld, l. v. Unteroffizier d. R. Theodor Schlotta aus Batoschau, Kreis Rybnik, tot. Musketier Hugo Bohl aus Lamersbusch, Kreis Bochum, l. v. Reservist Gustav Kuhling aus Dimpten, Kreis Mülheim (Ruhr), l. v. Musketier Karl Nöcker aus Haan, Kreis Mettmann, vermißt. Reservist Andreas Müllerleine aus Lahr, Lahrkreis, vermißt. Musketier Christian Adam aus St. Arnual, Kreis Saarbrücken, vermißt. Reservist Viktor Dorson aus Hirbach, Kreis Forbach, vermißt.

Maschinengewehrkompagnie: Hauptmann Herber, l. v. Leutnant der Res. Herrmann, s. v. Unteroffizier Erich Goersch aus Kerzow, Kreis Kolmar, s. v. Gefreiter August Mäulen aus Neerthorn, Kreis Beuthen, s. v. Gefreiter Jos. Leuchtenberg aus Neuwerk, Kreis M.-Gladbach, s. v. Musketier Peter Jörgen aus Hayingen, Kreis Diedenhofen, l. v. Musketier Wilhelm Feldmann aus Hage-Norten, Kr. Norten, l. v. Musketier Simon Vollert aus Mannsbach, Kreis Hünfeld, l. v. Musketier Friedrich Broß aus Düsseldorf, l. v. Musketier Karl Joseph aus Saarbrücken, l. v.

Infanterie-Regiment Nr. 145, Metz.

9. Kompagnie: Musketier Heinrich Durleuchter aus Essen, tot. Musketier Anton Draczensky aus Plunen, Kr. Graudenz, tot. Sanitätsgefreiter Johann Richter aus Kettwig, Kreis Düsseldorf, tot. Hornist Franz Schott aus Niederense, Kreis Soest, tot. Reservist Bernhard Eberle aus Weißenburg, Kreis Lambach, tot. Reservist Johann Flügen aus Crefeld, tot. Gefreiter Johann Maatz aus Montigny, Kreis Metz, verwundet. Musketier Josef Mikolajewski aus Wiersa, Kreis Wirsitz, l. v Reservist Johann Meyer l. aus Hardt, Kreis M.-Gladbach, s. v. Musketier Heinrich Feld aus Schwalbach, Kreis Saarlouis, verwundet. Reservist August Weib aus Daaden, Kreis Altenkirchen, s. v. Musketier Johann Kirschkowski aus Elberfeld, verwundet. Musketier Hermann Haase aus Herreden, Kreis Hohenstein, verwundet. Reservist Johann Clement aus Berweiler, Kr. Bolchen, s. v. Musketier Georg Bieker aus Neheim, Kreis Arnsberg, s. v. Reservist Wilhelm Saffran aus Rabendorf, Kreis Preußisch Holland, verwundet. Reservist Heinrich In-het-Ven aus Essen, verwundet. Vizefeldwebel Martin Laß aus Kappeln, Kreis Schleswig, verwundet. Unteroffizier Erich Elbe aus Magdeburg, verwundet. Unteroffizier d. R. Johann Degen aus Essen, verwundet. Unteroffizier d. R. Josef Stoll aus Metz, verwundet. Musketier Bernhard Droste aus Essen, verwundet. Gefreiter Johann Wagner aus Essen, verwundet. Reservist Ferdinand Lindemann aus Heisingen, Kreis Essen, verwundet. Musketier Robert Schwarzer aus Nieder-Hermsdorf, Kreis Waldenburg, verwundet. Musketier Nikolaus Steffen aus Saarlouis, verwundet. Musketier Franz Blanke aus Metilow, Kreis Seinfurt, verwundet. Reservist Albert Dresch aus Rubbelrath, Kreis Grevenbroich, verwundet. Musketier Friedrich Gronau aus Essen, verwundet. Musketier Mauritzius Mauritze aus Friemersdorf, Kreis Saarlouis, verwundet. Reservist Heinrich Henz aus Wildenrath, Kreis Heinzberg, verwundet. Reservist Karl Jenal aus Außen, Kreis Saarlouis, verwundet. Reservist Jakob Theisen aus Bullay, Kreis Koblenz, verwundet. Musketier Nikolaus Sonntag aus Roden, Kreis Saarlouis, verwundet. Musketier Johann Brücker aus Essen, verwundet. Musketier Peter Scherer aus Hüttersdorf, Kreis Saarlouis, verwundet. Musketier Fritz Schlott aus Suhl, Kreis Schleusingen, verwundet. Reservist Paul Kipping aus Gosnitz, Kreis Ronneberg, verwundet. Reservist Josef Feldges aus Viersen, Kreis M.-Gladbach, verwundet. Reservist Heinrich Zeehe aus Dillingen, Kreis Saarlouis, verwundet. Sergeant Engelbert Wöhle aus Kattowitz, vermißt.
10. Kompagnie: Leutnant Karl Specht, s. v. Leutnant d. R. Johannes Glockner, verwundet. Unteroffizier Gustav Auras aus Groß-Baudis, Kreis Liegnitz, tot. Musketier Emil Kelsch aus Altenessen, Kreis Essen, tot. Musketier Adalbert Norwicki aus Buschkowo, Kreis Kosten, tot. Reservist Johann Berger aus Düllrath, Kreis Kempen, tot. Musketier Franz Galonska aus Sonalaun, Kreis Gleiwitz, tot. Unteroffizier Moritz Busch aus Frankenberg, Kreis Frankenstein, verwundet. Reservist Ewald Golke aus Friedeberg, verwundet. Reservist Paul Rottzoll aus Slecinni, Kreis Tuchel, verwundet. Reservist Andreas Baum aus Corchembroich, Kreis M.-Gladbach, verwundet. Reservist Karl Montag aus Halberstadt, verwundet. Musketier Jonas Pwolleck aus Poppelau, Kreis Oppeln, verwundet. Reservist Franz Kühn aus Metz, verwundet. Musketier Josef Weißmüller aus Düsseldorf, verwundet. Musketier Friedrich Schöne aus Bockwitz, Kreis Liebenwerda, verw. Musketier Josef Mehl aus Hagenau, l. v. Musketier Karl Steinweg aus Essen, s. v. Musketier Franz Zimmermann aus Suhler Neudorf, Kreis Ziegenrück, s. v. Reservist Leo Gronein aus Rezonville, Kreis Metz, verwundet. Reservist Boleslaus Szydzyk aus Honigfelde, Kreis Stuhm, verwundet. Feldwebel Friedrich Gebert aus Neuwedell, Kreis Arnswalde, verwundet. Unteroffizier Theodor Meh aus Osnabrück, verwundet. Unteroffizier d. R. Ottomar Flick aus Essen, verwundet. Gefreiter d. R. Emil Müller aus Schonai, Kreis Schlettstadt, verwundet. Reservist Hermann Heckmann aus Duisburg, verwundet. Reservist Kamellius Eppstein aus Metz, verwundet. Reservist Karl Ritschel aus Metz, verwundet. Reservist Alfons Gaylot aus Neudorf, Kreis Chateau-Salins, verwundet. Reservist Konrad Klappert aus Volkershausen, Kreis Dermbach, verwundet. Musketier Julius Bertrand aus Juville, Kreis Chateau-Salins, verwundet. Musketier Kamill Joly aus Louvigny, Kreis Metz, verwundet. Reservist Leo Kromeng aus Rezonville, Kreis Metz, verwundet. Reservist Paul Schwieger aus Zieserwitz, Kreis Neumark, verwundet. Reservist Heinrich Zeeh aus Dillingen, Kreis Saarlouis, verwundet. Musketier Julius Henrich aus Kerprich, Kreis Chateau-Salins, verwundet. Musketier Ferdinand Reichard aus Essen, verwundet. Musketier Max Schnappauf aus Lichtenbrunn, Kreis Schleiz, verwundet. Musketier Friedrich Hellgreve aus Elberfeld, s. v. Musketier Wilh. Esser aus Harpen, Kreis Bochum, verwundet. Reservist Jakob Voß aus Fraulautern, Kreis Saarlouis, verwundet. Reservist Wilhelm Salomon aus Schwentainen, Kreis Ortelsburg, verwundet. Reservist Peter Jakobs aus Gmünden, Kreis Simmern, vermißt.
11. Kompagnie: Gefreiter d. R. Ludwig Deseles aus Pouilly, Kreis Metz, tot. Gefreiter Michael Gehrig aus Gambach, Kreis Unterfranken, verwundet. Musketier Heinr. Grotjahn gen. Schreiber aus Kämen, Kreis Hamm, s. v. Musketier Paul Dumalski aus Braunswalde, Kreis Stuhm, l. v. Musketier Oskar Schmidt aus Possendorf, Kreis Weimar, l. v. Unteroffizier Karl Bick aus Stavenhagen, verwundet. Musketier Paul Kuhn aus Osterfeld, Kreis Recklinghausen, s. v. Reservist Peter Lahr I aus Manderscheid, Kreis Wittlich, verwundet. Reservist Josef Hermges aus M.-Gladbach, vermißt.
12. Kompagnie: Gefreiter Leo von Malotki aus Crefeld, tot. Musketier Bruno Jüngling aus Hannau, Kreis Goldberg, tot. Musketier Fritz Pakull aus Stolp, Kreis Stolp, tot. Reservist Michael Borowski I. aus Lindendorf, Kreis Sensdorf, verwundet. Musketier Peter Koch II. aus Germete, Kreis Warburg, verwundet. Gefreiter d. R. Heinr. Dannach aus Kleinenbroich, Kreis M.-Gladbach, verwundet. Reservist Josef Heiß aus Auf Lausen, Oberpfalz, verwundet. Reservist Karl Köpper aus Rothhausen, Kreis Essen, verw. Reservist Hermann Szorsaly aus Herrmann, Kr. Essen, verwundet. Musketier Wilhelm Römer aus Essen, verw. Musketier Bernhard Reisdorf aus Essen, verwundet. Musketier Nikolaus Wölfel aus Kantendorf, Oberfranken, verwundet. Gefreiter d. R. Johann Borgs aus Gräfrath, Kreis Kempen, verwundet. Reservist Theodor Ockenfeld aus Essen, vermißt. Sergeant Max Körber aus Breslau, vermißt.

Reserve-Garde-Schützen-Bataillon, Berlin-Lichterfelde.

Ohne Angabe der Kompagnie: Oberleutnant v. Henneberg, l. v.

3. Garde-Reserve-Feldartillerie-Regiment, Jüterbog.

Leutnant Brandt, verwundet.

Großherzoglich Mecklenburgisches Feldartillerie-Regiment Nr. 24, Güstrow.

Leutnant Heinz Junge aus Potsdam, s. v.

Feldfliegerabteilungen.

Oberleutnant Ernst Denk aus Schneidemühl, Kreis Kolmar, l. v. Leutnant Erwin Holtzmann aus Schußenried, Württemberg, vermißt. Leutnant Emil Kleber aus Saarbrücken, vermißt.

Verlust durch Krankheiten.

Infanterie-Regiment Nr. 67, Metz.

7. Kompagnie: Unteroffizier Rudolf Knobel, tot.

Infanterie-Regiment Nr. 98, Metz.

8. Kompagnie: Wehrmann Nikolaus Frey, tot.
10. Kompagnie: Musketier Wilh. Hartmann, tot.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 30, Saarlouis.

8. Kompagnie: Gefreiter Otto Fritz aus Oberhausen, Kreis Müllheim (Ruhr), nicht tot sondern verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 43, Königsberg i. Pr. und Pillau.

Hauptmann Heinr. Dobschitzki aus Zoppot, Kr. Neustadt, nicht tot, sondern schwer verwundet.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 93, Berlin.

Oberleutnant Mathieu, bisher schwer verw., ist tot.

Infanterie-Regiment Nr. 180, Tübingen-Gmünd.

2. Batterie, Stab: Major und Bataillonskommandeur Fleischmann aus Satteldorf, O.-A. Crailsheim, l. v.
5. Kompagnie: Hauptmann Max Kuhn aus Stuttgart, gefallen.
8. Kompagnie: Hauptmann Arthur Frhr. v. Mühlen aus Wiblingen, O.-A. Laupheim, s. v. Leutnant Ludwig Stauch aus Neckarelz, B.-A. Mosbach, Baden, s. v.

Ulanen-Regiment Nr. 19, Ulm.

Stab: Oberstleutnant Wilhelm Frhr. v. Gültlingen aus Ludwigsburg, s. v., gestorben.

Verlustliste Nr. 11.

Infanterie-Regiment Nr. 180, Tübingen-Gmünd.

2. Bataillon. Stab: Hauptmann Ludwig v. Breuning aus Ulm, s. v., Gesäß. Leutnant u. Adjutant Georg Bühler aus Grimmelfingen, O.-A. Ulm, gefallen.
5. Kompagnie. Leutnant d. R. Eugen Bitzer aus Oellingen, O.-A. Ulm, gefallen.
7. Kompagnie: Leutnant Alfred Stingel aus Großbottwar, O.-A. Marbach, gefallen. Leutnant d. R. Wilhelm Mutschler aus Langenburg, O.-A. Gerabronn, s. v., Rücken und Gesäß.
8. Kompagnie: Leutnant d. R. Hugo Schwarz aus Tuttlingen, gefallen. Leutnant d. R. Hans Kühl aus Straßburg i. E., gefallen.

Kaiserliche Marine.

Verlustliste Nr. 3.

Korvettenkapitän z. D. Franck, tot. Oberleutnant zur See Karl Zimmermann aus Nöblitz in Sachsen-Meiningen.
2. Bataillon, Stab: Major und Bataillonskommandeur Ingenieur Helbing, tot. Stabsarzt d. R. Ritter von Borberger, tot. Oberzahlmeister Limpricht, s. v. Obermatrose Heinr. Hacpille (1. A. II. M. D.) aus St. Julien, l. v., Quetschwunde, Fest.-Laz. D. O. S., Wilhelmshaven. Maschinistenmaat Michel Dillschneider (1. A. II. W.-D.) aus Pachten, Kreis Saarlouis, s. v., 29. 8. 14 Fest.-Laz. Wilhelmshaven gestorben. Oberheizer Franz Fuhrmann (3. K. II. W.-D.) aus Neiersweiler, Saargemünd, vermißt. Oberheizer Peter Braun (3. K. II. W.-D.) aus Herbitzheim, Zabern, vermißt. Matrose Karl Larme (II. M.-D.) aus Metz, s. v., Brust, rechte Seite linker Unterschenkel auf dem Gefechtsverbandplatz gestorben. Marine-Oberzahlmeister Wilhelm Kulor (II. W.-D.) aus Wilhelmshaven, Wittmund, tot. Leutnant zur See Kurt Gaede (II. M.-D. aus Belgard, Pommern, l. v. r. Schulter. Oberleutnant zur See Friedrich Weiffenbach (II. M.-D.) aus Frankfurt a. M., tot. Marine-Ober-Assistenzarzt Dr. Seyberlich (II. M.-D.), s. v., 28. 8. 14 gestorben, Fest.-Laz. Helgoland. Leutnant zur See Frhr. v. Rotsmann (Station I. M.-D.) aus Darmstadt, s. v., r. Bein, Fest.-Laz. Wilhelmshaven. Sowie 218 tot, vermißt oder verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 131, Mörchingen.

Major und Bataillonskommandeur Franz Wehl aus Berlin, l. v. Major und Bataillonskommandeur Georg Pohl aus Trier, tot. Leutnant und Bataillonsadjutant Hans Hesse aus Berlin, l. v.
1. Kompagnie. Hauptmann und Kompagniechef Wilhelm Freiherr Schäffer von Bernstein aus Darmstadt, l. v. Leutnant der Reserve Karl Clodius aus Kiel, tot. Leutnant der Reserve Heinrich Holze aus Leiferde, Kreis Gifhorn, tot. Oberleutnant der Reserve Richard Hammer aus Karlsruhe, s. v. Leutnant Walter Wohlfahrt aus Mainz, s. v. Vizefeldwebel der Reserve August Puls aus Pfalzburg, Kreis Saarburg, tot. Vizefeldwebel der Reserve Martin Praſt aus Goslar, s. v. Sergeant Paul Eckardt aus Döllstädt, Kreis Gotha, tot. Gefreiter Wilhelm Kalb aus Hörde, tot. Musketier Johann Unkhoff aus Menden, Kreis Iserlohn, tot. Hornist Johann Hamann aus Maizieres, Kreis Metz, tot. Musketier August Lüke aus Bochum, tot. Musketier Friedrich Kohlleppel aus Benrath, Kreis Düsseldorf, tot. Musketier Heinrich Holstein aus Kirchderne, Kreis Dortmund, tot. Musketier Heinrich Reichwein aus Ueberruhr, Kreis Essen, tot. Musketier Heinrich Weimann aus Hörde, tot. Musketier Wilhelm Körner aus Aplerbeck, Kreis Hörde, tot. Musketier Hermann Tolle aus Waake, Kreis Göttingen, tot. Musketier Heinrich Hammer aus Neckershausen, Kreis Simmern, tot. Musketier Peter Budel aus Folpersweiler, Kreis Saargemünd, tot. Musketier Richard Bäthge aus Fußberg, Kreis Burgsdorf, tot. Musketier Peter Schmitt aus Grundweiler, Kreis Saargemünd, tot. Musketier Friedrich Düsterhaus aus Niederwenniger, Kreis Hattingen, tot. Reservist Jakob Buchheit aus Oppern, Kr. Merzig, tot. Reservist Willibald Grimm aus Frankfurt a. M., tot. Gefreiter Wehrmann Rud. Werle aus Oberstein, Kreis Birkenfeld, tot. Reservist Franz Gerino aus Klein-Tännchen, Kreis Forbach, tot. Sergeant Willi Wöhlk aus Kiel, l. v. Sergeant Johannes Magens aus Bielenberg, Kreis Steinburg, s. v. Gefreiter Hugo Güldenhaupt aus Hörde, s. v. Gefreiter Friedrich Friedeler aus Speldorf, Kreis Mülheim (Ruhr), l. v. Musketier Helmut Seemann aus Ratzeburg, Kreis Lauenburg, tot. Musketier Amand Scheich aus Hanswurz, Kreis Fulda, l. v. Musketier Konrad Klein aus Essen, l. v. Musketier Wilhelm Fuchs aus Saarbrücken, s. v. Musketier Ferdinand Hofmann aus Niederscheid, Dillkreis, s. v. Musketier Nikolaus Fath aus Enchenberg, Kreis Saargemünd, s. v. Musketier Friedrich Schuster aus Spiesen, Kreis Ottweiler, s. v. Reservist Friedrich Freisinger aus Obervölklingen, Kreis Saarbrücken, tot. Reservist Peter Klein aus Illingen, Kreis Ottweiler, tot. Reservist Stefan Schwander aus Behren, Kreis Forbach, tot. Reservist Nikolaus König aus Strezweiler, Kreis Trier, tot. Unteroffizier der Reserve Jakob Schnur aus Grügelbonn, Kreis St. Wendel, l. v. Unteroffizier der Reserve Friedrich Allwicher aus M.-Gladbach, l. v. Unteroffizier der Reserve Ferdinand Müller aus Landau, l. v. Reservist Friedrich Kuntz aus Metz, verw. Reservist Alfred Rechemann aus Lauterfingen, Kreis Chateau-Salins, l. v. Reservist Ernst Aug. Georg aus Hernborn, Dillkreis, s. v. Reservist Josef Cordier aus Mörchingen, Kreis Forbach, verw. Reservist Adam Jung aus Pfeffelbeil, Kreis St. Wendel, s. v. Reservist Ludwig Konrath aus Elversberg, Kreis Ottweiler, l. v. Reservist Josef Haudidier aus Dommenheim, Kr. Forbach, s. v. Reservist Franz Louis Zwilling aus Oberkail, Kreis Wittlich, s. v. Reservist Johann Peter Weber aus Wellen, Kreis Saarburg, l. v. Reservist Leo Ernst aus Neubreisach, Kreis Colmar, l. v. Reservist Jakob Gelzbichter aus Freisen, Kr. St. Wendel, s. v. Reservist Eduard Witz aus Lugstein, Kreis Zabern, l. v. Reservist Ernst Walter aus Quierscheid, Kreis Neunkirchen, l. v. Reservist Christian Lauf aus Monzingen, Kreis Kreuznach, l. v. Musketier Ernst Bordert aus Altruppen, Kreis Ruppin, s. v. Musketier Josef Hücker aus Oberelspe, Kreis Olpe, s. v. Musketier Wilhelm Hermann Baltes aus Essen, s. v. Musketir Karl Barmann aus Erbenheim, Kreis Wiesbaden, s. v. Musketier Heinrich Donau aus Essen, s. v. Musketier Heinrich Kappert aus Essen, l. v. Musketier Georg Kost aus Brenschede, Kreis Bochum, s. v. Musketier Johann Kwappich aus Gr. Sachorenz, Kreis Schubin, s. v. Musketier Wilhelm Marquart aus Nassau, Unterlahnkreis, l. v. Musketier Heinrich Niederdräng aus Barmen, s. v. Musketier Walter Niermann aus Hattingen, s. v. Musketier Ernst Peibel aus Wahlenau, Kreis Zell, s. v. Musketier Karl Zehender aus Kreuznach, l. v. Musketier Albert Bornhagen aus Dortmund, s. v. Musketier Leo Starupa aus Liebenthal, Kr. Kolmar, Posen, l. v. Musketier Bapt. Stauch aus Bous, Kreis Saarlouis, s. v. Musketier Peter Dülz aus Salzig, Kreis St. Goar, l. v. Musketier Friedrich Kohler aus Wiebelskirchen, Kreis Ottweiler, vermißt. Musketier Okav Michel aus Freibuß, Kreis Forbach, vermißt. Musketier Theodor Röser aus Dortmund, vermißt. Musketier Erich Reuter aus Giesenhorst, Kreis Ruppin, vermißt. Musketier Karl Kohlmeier aus Düsseldorf, vermißt.
2. Kompagnie. Unteroffizier der Reserve Jakob Krämer aus Remesweiler, Kreis St. Wendl, tot. Musketier Heinrich Hub. Meurers aus Düsseldorf, tot. Reservist Johann Alt aus Berglicht, Kreis Berncastel, s. v. Musketier Wilh. Durdel aus Groß Pomeiske, Kreis Bütow, s. v. Reservist Johann Humbert aus Pange, Kreis Metz, s. v. Reservist Wilhelm Lutz aus Altenkessel, Kreis Saarbrücken, s. v. Sergeant Paul Benjack aus Connewitz, Kreis Leipzig, l. v. Musketier Aug. Wrede aus Freienohl, Kreis Arnsberg, l. v. Reservist August Haas aus Kaiserswelher, Oberamt Maulbronn, l. v. Reservist Josef Brullard aus Diesenbach, Kreis Forbach, l. v.
3. Kompagnie. Feldwebel Karl Hörning aus Zaschwitz, Mansfelder Seekreis, l. v. Gefreiter Julius Burmann aus Weitmar, Kreis Bochum, l. v. Musketier Karl Clemens aus Düsseldorf, l. v. Musketier Hermann Hinze aus Ullersdorf, Kreis Glatz, tot. Musketier Heinrich Koch aus Düsseldorf, l. v. Musketier Franz Turbanski, l. v. Musketier Friedrich Döring aus Wiebelshausen, Kreis Bochum, l. v. Musketier Walter Kuchler, tot. Musketier Johann Muranski aus Rüdinghausen, Kreis Hörde, l. v. Musketier Richard Qurin aus Püttlingen, Kreis Saarbrücken, l. v. Reservist Gottfried Brüderle aus Offenburg, s. v. Reservist Heinrich Brill aus Marpingen, Kreis St. Wendel, l. v. Wehrmann Wilhelm Becker aus Barenbach, Kreis Meisenheim, s. v. Musketier Wilhelm Gerhard aus Rheydt, Kreis Bochum, s. v. Musketier Felix Suchorski aus Samter, l. v.
4. Kompagnie. Leutnant Otto Schnee aus Zerbst, tot. Leutnant der Reserve Hense, tot. Musketier Andreas Bauer aus Düsseldorf, tot. Gefreiter Paul Eisermann aus Seelow, Kreis Lebus, tot. Musketier Johann Wischnewski aus Haspe, tot. Gefreiter Albert Pollmann aus Lössel, Kreis Iserlohn, tot. Musketier Peter Hescher aus Sindlingen, Kreis Höchst a. M., tot. Musketier Karl Persch aus Bombogen, Kreis Wittlich, tot. Musketier Franz Mallinger aus Niederham, Kreis Diedenhofen, tot. Musketier Franz Illemann aus Hildesheim, tot. Musketier Josef Dahlhaus aus Essen, tot. Unteroffizier der Reserve Peter Kirtz aus Bliesen, Kreis Trier, tot. Reservist August Biermann aus Pfalzburg, Kreis Saarburg, tot. Reservist Josef Wingering aus Siegen, Kr. Weißenburg, tot. Reservist Karl Reichardt aus Herrstein, Kreis Birkenfeld, tot. Musketier Friedrich Urmetz aus Vedler, Kreis Recklinghausen, s. v. Musketier Wilhelm Bardt aus Bierbach, Kreis Zweibrücken, verm. Musketier Gustav Boczek aus Altenbochum, Kreis Bochum, s. v. Musketier Josef Tarhowski aus Borwowno, Kreis Bromberg, s. v. Gefreiter Stanislaus Zurawski aus Elgissewo, Kreis Briesen, s. v. Musketier Wendel Wahl aus Heimbach, Kreis St. Wendel, s. v. Musketier Wilhelm Böing aus Essen, verm. Musketier Gustav Niemeyer aus Essen, l. v. Reservist Nikolaus Schmitt aus Fell, Kreis Trier, tot. Reservist Peter Lang aus Kleinblittersdorf, Kreis Saarbrücken, verm. Reservist Heinr. Schuhmann aus Saarbrücken, verm. Musketier Adolf Winkelmann aus Bochum, s. v. Musketier Franz Jost aus Hamborn, Kreis Essen, s. v. Reservist Karl Friedrich aus Wilsberg, Kreis Saarburg, l. v. Reservist Franz Hardel aus Beux, Metz-Land, verm. Reservist Aug. Morjing aus Herrensohr, Kreis Saarbrücken, s. v. Reservist Rudolf Barth aus Sötern, Kreis Birkenfeld, verm. Reservist Julius Gesang aus Lauterecken, Kreis Kusel, verm. Musketier Peteer Schmitt aus Neunkirchen, Kreis Ottweiler, verm. Reservist Josef Baro aus Hilsprich, Kreis Forbach, verm. Reservist Ludwig Damkehofer aus Karlingen, Kreis Saargemünd, verm. Reservist Jakob Schmidt aus Neunkirchen, Kr. Ottweiler, verm. Reservist Paul Dratwa aus Priedemost, Kreis Glogau, verm. Reservist Friedrich Pauli aus Elgert, Kreis Bernkastel, verm. Reservist Leopold Kahn aus Broldorf, Kreis Merzig, verm. Reservist Wilhelm Schmieden aus Stipshausen, Kreis Bernkastel, verm. Reservist Michael Tusczinski aus Lipre, Kreis Hohensalza, verm. Reservist Theophil Pacer aus Janowo, Kreis Moglino, verm.
5. Kompagnie. Reservist Wilhelm Scherbaum aus Oberhausen, tot. Musketier Karl Sander aus St. Arnual, Kreis Saarbrücken, tot. Reservist Karl Boyon aus Albersdorf, Kreis Chateau-Salins, s. v. Reservist Herm. Joh. Nellesen aus Styrum, Kreis Stadt Mülheim, l. v. Musketier Andreas Kühn aus Mariejewo, Kreis Kasten, s. v. Musketier Bernhard Frebel aus Essen, s. v. Musketier Karl Schunk aus Altenwald, Kr. Saarbrücken, s. v. Vizefeldwebel Otto Forth aus Jonitz, Kreis Dessau, l. v. Musketier Hermann Mönkemeier aus Maizholzen, Kreis Holzminden, tot. Reservist Eug. Berriatte aus Lemoncourt, Kreis Chateau-Salins, s. v. Musketier Wilh. Herm. Breuer I aus Düsseldorf, l. v. Sergeant und Bataillonstambour Karl Beuß aus Stralsund, tot. Gefreiter Franz Hartmann aus Düsseldorf, s. v. Musketier Johann Gabenesch aus Enchenberg, Kreis Saargemünd, s. v. Musketier Johann Obrgen aus Völklingen, Kreis Saarbrücken, s. v. Musketier Heinrich Winkelmann aus Essen, s. v. Reservist Lorenz Andre aus Launingen, Kreis Forbach, s. v. Wehrmann Friedrich Becker II aus Brücken, Kreis Birkenfeld, verm. Reservist Franz Bonville aus Bahl-Ebersing, Kreis Forbach, l. v. Wehrmann Heinrich Gräf aus Brendenbach, Kreis Birkenfeld, l. v. Wehrmann Friedrich Pauly I aus Birkenfeld, verm. Reservist Emil Wecker aus Alt-Stillingen, Kreis Forbach, s. v. Reservist Rudolf Schmitz I aus St. Johann, Kreis Saarbrücken, verm. Reservist Julius Hügel aus Hornerichterhof, Kreis Trier, s. v. Reservist Ernst Fleher aus Styrum, Kreis Mülheim, tot.
6. Kompagnie. Hauptmann Erich Brüggemann aus Stolberg, Kreis Aachen, tot. Musketier Jakob Bleimehl aus Mahlstadt, Kreis Saarbrücken, tot. Musketier Wilhelm Klöckner aus Alpenroth, Oberwesterwald, tot. Musketier Ernst Koch aus Weitersborn, Kreis Kreuznach, tot. Musketier Albert Kunz aus Birkenfeld i. Oldenburg, tot. Musketier Nik. Sutter aus Saaralben, Kreis Forbach, tot. Musketier Luz. Leclaire aus Geistkirch, Kreis Chateau-Salins, tot. Vizefeldwebel Anton Adler aus Moselweiß, Kreis Koblenz, s. v. Sergeant Otto Alex aus Rudolstadt, s. v. Musketier Otto Breihahn aus Vorsfleth, Kreis Steinburg, s. v. Gefreiter Hermann Christiansen aus Osterby, Kreis Tondern, s. v. Musketier Otto Fraude aus Graudenz, s. v. Musketier Max Hornig aus Sodingen, Kreis Dortmund, l. v. Musketier Rudolf Liebergeld aus Essen, s. v. Musketier Gustav Liedtke aus Essen, s. v. Musketier Franz Roth aus Iplingen, Kreis Saargemünd, s. v. Gefreiter Otto Vetterlein aus Eisenberg, Kreis Roda, s. v. Musketier August Stegen aus Wenningsen, Kreis Linden, s. v. Vizefeldwebel Ernst Keimel aus Lorenz, Kreis Stettin, verm. Musketier Wilhelm Brandt aus Schermke, Kreis Wanzleben, verm. Musketier Stanislaus Blazejewski aus Storchnest, Kr. Lissa, verm. Musketier Karl Gillenberg aus Neunkirchen, Kreis Ottweiler, verm. Musketier August Heinecke aus Hannover, vermißt. Musketier Alexander Kautowski aus Tordern, Kreis Bromberg, verm. Musketier Paul Lesny aus Recklinghausen, verm. Musketier Albert Krebs aus Esperance, Kreis Landsberg, verm. Musketier Adolf Lagemann aus Lengerich, Kr. Tecklenburg, verm. Musketier Albert Olczak aus Pinschtowo, Kreis Schroda, vermißt. Musketier Paul Rhunke aus Sand, Kreis Belgard, verm. Musketier Albert Reeeling aus Fahrenschotten, Kreis Olpe, verm. Musketier Friedrich Szepanel aus Werne, Kreis Bochum, verm. Musketier Paul Timper aus Stuer, Kreis Lübz, verm. Musketier Karl Werthmann aus Hagen, verm. Musketier Konrad Tronnier aus Elbingerode, Kreis Ilfeld, verm. Reservist Viktor Says aus Diederfingen, Kreis Forbach, verm. Reservist Viktor Lutter aus Saaralben, Kreis Forbach, verm. Reservist Johann Molter aus Walleringen, Kreis Forbach, verm. Reservist Johann Neusius aus Neue Glashütte, Kreis Forbach, verm. Reservist Josef Boul aus Steinbach, Kreis Forbach, verm. Reservist Alfons Farot aus Moyenvic, Kreis Chateau-Salins, verm. Reservist Luzian Maurice aus Landorf, Kreis Forbach, verm. Reservist Marzel Kugler aus Marsal, Kreis Chateau-Salins, verm. Reservist Peter Perust aus Gebenhausen, Kreis Saargemünd, verm. Reservist Johann Lallement aus Hosstede, Kreis Bochum, verm. Reservist Karl Lucat aus Dudweiler, Kreis Saarbrücken, verm. Reservist Johann Hermann aus Niederlosheim, Kreis Merzig, verm. Reservist Eugen Kammerer aus Scherweiler, Kreis Schlettstadt, verm. Reservist Franz Glatz aus Hüttigweiler, Kreis Ottweiler, verm. Reservist Peter Alysius Philippi aus Reisweiler, Kreis Ottweiler, verm. Reservist Albert Hoffmann aus Wiebelskirchen, Kreis Ottweiler, verm. Reservist Emil Weymerich aus Bliesransbach, verm. Reservist Karl Fammilla aus Coschanovatz, verm. Vizefeldwebel d. Landwehr Otto Schmidt aus Pleizenhausen, Kr. Simmern, verm.
7. Kompagnie. Leutnant der Reserve Max Tiller aus Kosel, s. v. Leutnant der Reserve Alfred Hilbert aus Altona, l. v. Gefreiter Anton Fink aus Düsseldorf, s. v. Vizefeldwebel der Reserve Ditsch l. v. Musketier Schwindt aus Kirn, Kreis Kreuznach, verm. Musketier Brenner aus Völklingen, Kreis Saarbrücken, l. v. Musketier Henning aus Urbach, Kreis Ilfeld, verm. Musketier Michael Tilicki aus Dortmund. verm. Musketier Bruno Halick aus Saarbrücken verm. Musketier Mathias Kaufmann II aus Klein-Rosseln, Kr. Forbach, verm. Reserv. Jos. Kremmer aus Völlingen, Kreis Saarbrücken, verm. Reservist Ludwig Lux aus Mülheim, Ruhr, verm. Reservist Wilhelm Müller I aus Dudweiler, Kreis Saarbrücken, verm. Reservist Michael Schmittler aus Neue Glashütte, Kreis Forbach, verm. Reservist Carl Gaestler aus Hagenau, verm.
8. Kompagnie. Sergeant Ernst Möhle aus Berlin, l. v. Gefreiter Kapitulant Peter Schett aus Altenkessel, Kreis Saarbrücken, s. v. Musketier Georg Nedbersen aus Limmer, Kreis Linden, s. v. Wehrmann Jakob Schmidt I aus Hoppstädten, Oldenburg, s. v. Reservist Nikolaus Schmitt aus Reimeringen, Kreis Bolchen, s. v. Wehrmann Nikolaus Jost aus Hoppstädte, Oldenburg, s. v. Musketier Peter Gregorius aus Neunkirchen, Kreis Ottweiler, verm. Musketier Bronislaus Albrecht aus Hintersee, Kreis Stuben, tot. Musketier Ignatz Nowicki aus Wilkowo, Kreis Samter, l. v. Musketier Bernhard Bierwagen aus Düsseldorf, s. v. Reservist Math. Philippi aus Bergen, Kreis Merzig, s. v. Reservist Albert Bennewitz aus Löderburg, Kreis Kalbe, verm. Reservist Josef Canteneur aus Neuköching, Kreis Chateau-Salins, verm.
Maschinengewehrkompagnie. Leutnant der Reserve Bruno von Oppen, s. v. und verm. Leutnant Bruno Höpfner aus Höchst a. M., s. v. Leutnant Josef Zawieja aus Szeneze, Kreis Grötz, s. v. Leutnant Johann Geibig aus St. Wendel, Kreis Trier, l. v. Reservist Gustav Tillmann aus Hohlenweg (Solingen), l. v. Reservist Gefreiter Peter Joh. Hoffmann aus Neunkirchen, Kreis Ottweiler, s. v.

Festungsmaschinengewehrabteilung Nr. 14, Metz.

Unteroffizier Paul Snoppek aus Klein Gorschütz, Kreis Ratibor, s. v. Unteroffizier der Reserve Jakob Wecker aus Gerschede, Kreis Essen, verm. Unteroffizier der Reserve Karl Kurra aus Neudorf, Kreis Rybnik, verm. Gefreiter Josef von Yzendoorn aus Duisburg, verm. Res. Woycichowski aus Grzybno, Kreis Schrimm, verm. Reservist Johann Ostermann aus Haaren, Kreis Aachen, verm. Reservist Wilhelm Steck aus Bredeney, Kreis Essen, verm. Reservist August Dahlmann aus Crefeld, verm. Reservist Paul Tevort aus Crefeld, verm. Reservist Marten Schachtschneider aus Nitsche, Kreis Schmiegel, verm. Reservist Johann Sturm aus Crefeld, verm. Reservist Scimkowiak, l. v. Reservist Anton Nauscher aus Scheibenhard, Kreis Weißenburg, verm. Reservist Jakob Engels aus Nauweiler, Kreis Zabern, tot. Reservist Josef Fischer aus Crefeld, verw.

Ulanenregiment Nr. 14, St. Avold und Mörchingen.

1. Eskadron. Leutnant der Reserve Franz Richter aus Wolmirsleben, Kreis Wanzleben. tot. Einjähriger-Unteroffizier Ewald Simpelkamp aus Crefeld, l. v.
2. Eskadron, Ulan Otto Mohrmann aus Werther, Kr. Halle i. W., tot. Segeant Rudolf Waschow aus Neu-Mietzow, Kreis Grimmen, l. v. Gefreiter Heinrich Hütten aus Crefeld, l. v. Ulan Mathias Schäfer aus Saarwellingen, Kreis Saarlouis, l. v.
3. Eskadron. Ulan Robert Sahn aus Günterode, Kreis Heiligenstadt, verm. Ulan Walter Gotsch aus Pries, Kreis Eckernförde, s. v. Gefreiter Adolf Meinert aus Wilhelmsburg, Kreis Harburg, l. v. Ulan Friedr. Blanke aus Grambke, Kreis Bremen, l. v. Ulan Michael Denzer aus Dilmar, Kr. Saarburg, s. v. Ulan Walter Gräfingholt aus Witten a. Ruhr, s. v. Ulan Anton Lobodzinski aus Monkowarsk, Kreis Bromberg, l. v. Ulan Egon Krähwinkel aus Altenvoerde, Kreis Schwelm, l. v.
4. Eskadron. Einjähriger Unteroffizier Friedrich Harrilfeld aus Harburg, s. v.

Verlustliste Nr. 8 der Kgl. Bayr. Armee.

1. Infanterie-Regiment.

1. Bataillon. Stab: Major und Bataillonskommandeur Nepomuk Rubenbauer aus München, l. v., Hand.
4. Kompagnie: Oberleutnant d. R. Albert Meyer aus München, s. v., Brust und Schenkel. Leutnant d. R. Otto Elze aus Grafte, Preußen, l. v., Oberschenkel.
Maschinengewehr-Kompagnie: Hauptmann Georg Leisner aus Kiel, s. v., Rücken und Hand. Leutnant Wolfgang Eder aus München, s. v., r. Bein.
5. Kompagnie: Oberleutnant und Regiments-Adjutant Ludwig Waagen aus München, s. v. Brust. Einj.-Freiwilliger Karl Hendrix aus Forbach, l. v., l. Hüfte.
8. Kompagnie. Leutnant der Res. Martin Grünewald aus Bad Nauheim, Hessen, l., v. l. Arm.
9. Kompagnie. Hauptmann Karl Kramer aus St. Ingbert, Pfalz, tot. Leutnant der Res. Johann Schein aus Regen, Niederbayern, tot.
12. Kompagnie. Hauptmann Erwin Holmberg aus München, tot. Leutnant Kurt Eder aus Bayreuth, v., Fuß. Leutnant d. Res. Otto Aigner aus München, v. Leutnant d. Res. Richard Penkmayer aus Amberg, v., sowie 885 Unteroffiziere und Mannschaften tot oder verwundet.

Elsaß-Lothringen.

Aus dem Oberelsaß.

Die „Neue Mülhauser Ztg." schreibt unterm 10. d. M.: In den letzten Tagen haben bei Thann, Gebweiler und Sulz Kämpfe mit Franzosen stattgefunden; es soll sich um versprengte französische Abteilungen handeln. Infolge dieser Kämpfe wurde eine Fabrik in Bühl stark beschädigt. Sulz und Gebweiler sind hierauf von den Franzosen geräumt worden.

Gestern entstand in der Stadt wieder Unruhe. Es war das Gerücht verbreitet, daß die Franzosen mit Uebermacht anrückten. Dies hat sich jedoch nicht bewahrheitet und es ist kein Grund zu Befürchtungen vorhanden. Heute Vormittag hörte man längere Zeit Kanonendonner aus ziemlicher Nähe.

Gefangene Franzosen erzählen, daß es mit der Verproviantierung in Belfort sehr schlecht stehe und daß die französischen Truppen darunter sehr zu leiden hätten.

Aus Bernweiler, 10. Sept. berichtet das Blatt: Ein französisches Regiment machte gestern Morgen um 5 Uhr einen Vorstoß bis hierher. trieb sämtliches Vieh weg und zog sich daraufhin wieder zurück.

Wie der „Oberelſ. Landesztg." von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist der Bürgermeister von Hirzbach Frhr. v. Reinach, der von den Franzosen weggeführt worden war, wieder nach Hause zurückgekehrt.

§ Argancy, 14. Sept. Die dem Herrn Major und Bataillonsführer v. Lindstedt unterstellte Armierungs-Kolonne Nr. 42 sammelte für die Hinterbliebenen der gefallenen Krieger die Summe von 449 *M.*

Servus!

(Nürnberger Mundart.)

Heit ho i meini Landsleit gseng,
Döi tapfern Mittelfrankn!
Dou wors fei glei scho um mi gschehng,
I mouß mein Schöpfer dankn.

Su vuller Dreck von außn rum
Su vuller Schneid von inna,
A jeder is a saubers Drumm,
I maan döi möißn gwinna!

Dou legst Di nieder, ho i denkt
Su sirt Dei Landsleit widder
Döi Klaader zrissn und versenkt
Und naß wöi ausn Gwitter.

Doch drinna steckt a goutes Herz,
Dös werd a jeder wissn,
Und unsern Bayernkönig ghärts
Dou draf sin mir verbissn.

Su kummes asn Gschtechla eh
Döi prächtinga Gestalten,
Mei lieber Freind, dös wor a Hetz,
Döi ham si tapfer ghaltn!

Drum rouht er aich a bißla aus,
Es trucknt airi Husn
Und nacherla gaits widder naus
Zou dena Dreckfranzosn.

Dou haut döi Lauser ordnli zamm,
Döi wern si schöi bedankn!
Und nachert gaits mit Musik hamm
Ins schöne Mittlfrankn.

Phil. Schaffert, (Kättersladou.)

Vom westlichen und östlichen Kriegsschauplatz.

W Großes Hauptquartier, 14. Sept. (Amtlich.) Im Westen finden am rechten Heeresflügel schwere, bisher unentschiedene Kämpfe statt. Ein von den Franzosen versuchter Durchbruch wurde siegreich zurückgeschlagen. Sonst ist an keiner Stelle eine Entscheidung gefallen.

Im Osten schreitet die Vernichtung der russischen Armee fort. Die eigenen Verluste sind verhältnismäßig gering. Die Armee v. Hindenburg ist mit starken Kräften bereits jenseits der Grenze. Das Gouvernement Suwalki wurde unter deutsche Verwaltung gestellt.

W Großes Hauptquartier, 14. Sept. (Amtlich.) General v. Hindenburg telegraphierte an Se. Majestät: „Die Wilnaer Armee — 2., 3., 4., 20. Armeekorps, 3. und 4. Reserverdivision, 5. Kavalleriedivision — ist durch die Schlacht an den Masurischen Seen und die sich daran anschließende Verfolgung vollständig geschlagen. Die Grodnoer Reservearmee — 22. Armeekorps, Rest des 6. Armeekorps, Teile des 3. sibirischen Armeekorps — haben in besonderem Gefecht bei Lyck schwer gelitten. Der Feind hat starke Verluste an Toten und Verwundeten. Die Zahl der Gefangenen steigt. Die Kriegsbeute ist außerordentlich. Bei der Frontbreite der Armeen von über 100 Kilometer, den ungeheuren Marschleistungen von zum Teil 150 Kilometer in vier Tagen, bei den sich auf dieser ganzen Front und Tiefe abspielenden Kämpfen kann ich den vollen Umfang noch nicht melden. Einige unserer Verbände sind scharf ins Gefecht gekommen. Die Verluste sind aber doch nur gering. Die Armee war siegreich auf der ganzen Linie gegen einen hartnäckig kämpfenden, aber schließlich fliehenden Feind. Die Armee ist stolz darauf, daß ein kaiserlicher Prinz in ihren Reihen gekämpft und geblutet hat. Hindenburg."

*

Preßstimmen.

W Berlin, 15. Sept. Der „Berl. Lokalanz." schreibt: Die Kämpfe an der Marne sind also noch nicht beendet; aber sie haben erfreulicherweise eine Wendung zu unseren Gunsten genommen.

In der „Kreuzztg." heißt es: Die Entscheidung auf dem westlichen Kriegsschauplatze ist noch nicht gefallen; aber es ist doch bemerkenswert, daß der Generalquartiermeister aus seinem Schweigen bis zu einem gewissen Grade schon jetzt heraustritt. Wir sind ihm dankbar dafür.

Im Osten beendet Generaloberst v. Hindenburg sein Werk so, wie er es begonnen hat. Er rückt dem fliehenden Feinde mit voller Kraft nach und nützt seinen Sieg durch eine kräftige Verfolgung aus.

Kein Mißerfolg.

W Wien, 14. Sept. Das Ergebnis von Lemberg wird von der „Vossischen Zeitung" folgendermaßen gewürdigt: Wenn die österreichisch-ungarische Armee auch zurückgegangen ist, so steht sie doch noch als achtenswerter Gegner da, mit dem noch nicht abgerechnet worden ist. Die Oesterreicher haben sich in den bisherigen Kämpfen mit sehr großer Tapferkeit geschlagen, und daß sie schließlich einer solchen Uebermacht wie die Russen sie hier zusammengezogen hatten, weichen mußten, konnte nicht Wunder nehmen. Die österreichische Heeresleitung wird Mittel und Wege finden, die Ungleichheit der Zahl auszugleichen, und in der Bevölkerung herrscht kein Zweifel, daß ihr dann der Erfolg beschieden sein wird. Auch wir haben volles Vertrauen zu unseren heldenmütigen Waffengenossen.

W Wien, 14. Sept. (Nichtamtlich.) Nach dem Kriegsberichterstatter des „Morgen", sei die Schlacht bei Lemberg abgebrochen, und die österreichischen Truppen würden nun zurückgezogen und in einem Abschnitt versammelt werden, der für die Verteidigung die günstigsten Bedingungen biete. Der Plan, durch rasche, kühne Offensive die russische Armee zu zerschlagen, sei an der großen, kolossalen Uebermacht des Feindes gescheitert. Ferner seien die Russen mit der Mobilisierung weit voraus, die lange vor dem offiziellen Kriegsbeginn eingesetzt habe. Trotzdem fast die gesamte Hauptmacht der Russen gegenüber stand, hätten die österreichischen Truppen in fast ununterbrochenen, dreiwöchigen Kämpfen in fortwährender Offensive dem Feinde nicht nur überall Stand gehalten, sondern ihm auch fast sechzigtausend Gefangene und dreihundert Geschütze abgenommen. Höhere strategische Rücksichten verlangten jetzt die Versammlung der österreichischen Truppen in einer Stellung, an der sich die Uebermacht der Russen brechen müsse, und wo sie ruhig den Angriff abwarten könnten. Sie seien nicht geschlagen.

W Berlin, 14. Sept. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Die eingehenden Mitteilungen des Kriegsberichterstatters des „Morgen" bestätigen, daß die Zurückziehung der österreichisch-ungarischen Truppen in der Schlacht bei Lemberg eine strategische Maßnahme war, der kein Mißerfolg vorangegangen war, die im Gegenteil nach einem wichtigen Teilerfolg angeordnet wurde. Nach berühmtem Muster dürften die Russen in bekannter Wahrheitsliebe die Kunde von einem gewaltigen Siege in die Welt hinausgesandt haben. Das ändert in der unumstößlichen Tatsache nicht das Geringste, daß das österreichisch-ungarische Heer aus überaus schwierigen Kämpfen ungeschlagen hervorgegangen ist und sich zu neuen Unternehmungen bereit macht. Aus den bisherigen Leistungen kann die zuversichtliche Erwartung geschöpft werden, daß Oesterreich-Ungarns Heerscharen mit frischen Kräften den Kampf wieder aufnehmen und unter der hervorragenden Heeresleitung zum endgiltigen Siege führen werden.

W Wien, 14. Sept. Ueber den Heldentod des Obersten v. Reyl-Hanisch des Landwehr-Regiments Nr. 9 erklärt ein Offizier des Regiments: Ein Maschinengewehr hatte seine ganze Mannschaft verloren. Da schleppte sich der bereits mehrfach verwundete Oberst zu dem Maschinengewehr und rief: Ein Zurück gibt es nicht! und bediente selbst längere Zeit das Maschinengewehr, bis er, von einem Schrapnell tödlich getroffen, niedersank.

Falsche Beschuldigungen.

W Berlin, 14. Sept. (Amtlich.) Nach einer Meldung aus Kopenhagen entblödete die dortige französische Gesandtschaft sich nicht, folgendes zu verbreiten: Die Rote-Kreuz-Schwester Marcelle Jony erklärte unter dem Anerbieten eidlicher Erhärtung vor dem Gericht in Nancy Nachstehendes: Am 15. August, nach dem Gefecht bei Moncel-sur-Seille, wurden zwei Mitschwestern und ich auf das im deutschen Besitz verbliebene Schlachtfeld entsandt. Auf der Wahlstatt sah ich einen bayrischen Offizier und einen Soldaten im Begriff, zwei verwundeten Franzosen die Ohren abzuschneiden. Der eine von diesen war ein Offizier. Als ich und meine Begleiterinnen den Unglücklichen zu Hilfe kommen wollten, schoß der bayrische Offizier, obgleich wir das Abzeichen vom Roten Kreuz trugen, auf uns und verwundete mich am Arm. Als ich aus meiner Ohnmacht erwachte, sah ich meine beiden Begleiterinnen getötet an meiner Seite liegen. Ich kam dann ins Lazarett. (Erfinderische Phantasie zeugt da die ungeheuerlichsten Dinge. Diese Geschichte trägt für jeden, der die deutschen Offiziere kennt, so deutlich den Stempel der Erfindung, daß man sie nur mit Verachtung zurückweisen kann.)

Flammender Protest eines Norwegers.

W Christiania, 14. Sept. Der nordische Gelehrte Hanris Aal veröffentlicht an der Spitze des „Dagbladet", das der Regierung nahesteht, einen flammenden Protest gegen die im Auslande verbreiteten falschen Beschuldigungen über Deutschland. Er beweist, daß während des Burenkrieges der Zar dem deutschen Kaiser vorgeschlagen habe, das entblößte England anzugreifen, was der Kaiser ablehnte, ebenso, daß Deutschland während des russisch-japanischen Krieges Rußland nicht in den Rücken fiel, sondern Rußland zu einem ehrenvollen Frieden verhalf. Hätte der Kaiser gewollt, so hätte Deutschland damals dem Zarenreich den Todesstoß gegeben. Aal zitiert dann die Rede des Kaisers vom 22. März 1905 in Bremen und sagt weiter: Jetzt sei ohne Schuld Deutschlands der Krieg ausgebrochen. Jedermann könne dies in den über die Entstehung veröffentlichten Dokumenten nachlesen. Rußland, England und Frankreich standen fertig da und wollten den Krieg. Frankreich und Rußland überschritten schon vor der Kriegserklärung die Grenzen. Belgien schloß mit Frankreich einen Vertrag. Das Auftreten Deutschlands gegen Belgien sei völkerrechtlich berechtigt. Aal schließt mit den Worten: In den letzten 44 Jahren war kein Volk der Welt so abgeneigt gegen den Krieg mit anderen zivilisierten Nationen, sich so klar darüber, daß seine Eroberungen auf den Kulturfeldern mit geistigen Waffen und nicht auf geographischem Gebiete mit dem scharfen Schwerte erfolgen müßten. Will man auf Deutschlands Rüstungen hinweisen, so braucht man nur zu antworten: Deutschland hat keinen Pfennig und keine Exerzierstunde zu viel aufgewendet. Die Schlußfolgerung des Artikels ist, daß Deutschland in der Notwehr handelt. Seine Sache sei gerecht. Jeder rechtlich Denkende müsse diese Wahrheit vor aller Welt bekunden

Ein Tagesbefehl des Königs von Bayern

W München, 15. Sept. (Nichtamtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann veröffentlicht einen Tagesbefehl des Königs vom 11. Sept. an den Kronprinzen von Bayern. Er spricht darin allen Angehörigen seiner Armee uneingeschränkte Anerkennung und seinen königlichen Dank aus. Viele und große Erfolge seien bereits errungen; aber es würden noch große Kämpfe erforderlich sein, bis die Feinde niedergekämpft seien. Er hege das feste Vertrauen, daß die Armee in unerschütterlicher Treue und Tapferkeit bis zum siegreichen Ende des Kampfes aushalten werde.

Der Wechsel im französischen Kriegsministerium.

W Zürich, 14. Sept. (Nichtamtlich.) Aus Paris wird der „Neuen Züricher Ztg." geschrieben, der Wechsel im Kriegsministerium sei vorgenommen worden, weil Messimy dem Generalstab seine Ideen diktieren und die Operationen selbst leiten wollte. Auch habe er angesichts der durch die Verletzung der Neutralität Belgiens und Luxemburgs geschaffenen strategischen Lage die Entscheidungen nicht mit der nötigen Raschheit getroffen. (Der gegenwärtige französische Kriegsminister ist bekanntlich Millerand.)

Deutschfeindliche Strömung.

W Frankfurt a. M., 15. Sept. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Rom: Die aufreizenden französischen Berichte über große Siege an der Marne haben die deutschfeindliche Bewegung gestärkt. Diese beschränkt sich jedoch auf Rom und Genua. (Nichtamtlich.)

Der kleine Kreuzer „Hela" gesunken.

W Berlin, 14. Sept. (Amtlich.) Am 13. September vormittags wurde Sr. Majestät kleiner Kreuzer „Hela" durch einen Torpedoschuß eines feindlichen Unterseebootes zum Sinken gebracht. Fast die gesamte Besatzung ist gerettet. Der stellvertretende Chef des Admiralstabes (gez.) Behncke.

Der Khedive von Egypten.

W Wien, 14. Sept. Die „Wiener Sonn- und Montagszeitung" meldet aus Konstantinopel: Hier verlautet, daß England beabsichtige, den Khedive, der sich gegenwärtig in Konstantinopel befindet, während der Kriegsdauer an der Rückkehr nach Egypten zu verhindern.

Mexiko und die Vereinigten Staaten.

W Kopenhagen, 14. Sept. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung aus London ist das Verhältnis zwischen dem Präsidenten Wilson und dem Oberhaupt Mexikos, dem General Carranza, ein sehr gespanntes, weil Carranza in ziemlich unverschämtem Tone die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Veracruz gefordert habe.

Rücktritt des Ministers Streit.

W London, 14. Sept. (Nichtamtlich.) Nach einem Telegramm aus Athen ist der griechische Minister des Aeußern, Streit zurückgetreten. Ministerpräsident Venizelos hat das Ministerium des Aeußern übernommen.

Kreissitzung des Deutschen Handelstages.

Berlin, 11. Sept. Der Präsident des Deutschen Handelstages, Reichstagspräsident Dr. Kaempf, hat den Ausschuß des Deutschen Handelstages für den 15. September nach Berlin einberufen.

Ein deutscher Reichsangehöriger wegen angeblicher Spionage erschossen.

W Berlin, 12. Sept. (Nichtamtlich.) Vor einigen Tagen haben wir aus Ostende die Nachricht gebracht, daß dort ein deutscher Reichsangehöriger erschossen worden ist. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, handelt es sich um einen hochangesehenen deutschen Kaufmann, der bei Ausbruch des Krieges zu geschäftlichen Zwecken in Belgien weilte. Spionagedienste hat er niemals geleistet.

W Berlin, 12. Sept. (Nichtamtlich.) Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt: Es ist richtig, daß das Hofmarschallamt des Prinzen Heinrich von Preußen den Auftrag erhalten hat, zugunsten von staatlichen und Hilfserfordernissen anläßlich des Krieges die vorhandenen Goldbestände einschließlich Gold- und Silbermünzen — letztere zur Einschmelzung durch die königliche Münze — der Reichsbank zuzuführen. Der Prinz hat indessen weder vom Direktorium ein hierauf bezügliches Telegramm erhalten, noch ein solches beantwortet, sich überhaupt mit der Sache weiter nicht befassen können. Die vom „Lokalanzeiger" gebrachte und nachgedruckte Notiz ist in den Ausführungen daher unrichtig.

Prinz Joachim an seine Großtante Luise von Baden.

W Karlsruhe, 12. Sept. (Nichtamtlich.) Großherzogin Luise von Baden hat von dem Prinzen Joachim von Preußen folgendes Telegramm erhalten: „Durch Gottes Gnade war es mir vergönnt, im Schrapnellfeuer für unser geliebtes Vaterland verwundet zu werden. Du kannst Dir denken, wie stolz ich bin. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse wird mich stets an diesen schönsten Tag meines Leben erinnern. Dein dankbarer Großneffe Joachim."

Badische Kriegsorden.

W Karlsruhe, 15. Sept. Der Großherzog hat sich entschlossen, während des gegenwärtigen Krieges Taten von hervorragender Tapferkeit durch Verleihung des militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens sowie der militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens zu belohnen.

W Wien, 14. Sept. Die „Montagsrevue" sagt in einer Besprechung der deutschen Kriegsanleihe: Die Reichsregierung hat deren Gesamtbetrag nicht festgesetzt, um die ihr vom Reichstag bewilligte Summe von fünf Milliarden möglichst in solchem Umfange zu erhalten, daß eine zweite Finanzoperation nicht mehr nötig ist. Bei der im Reiche herrschenden, aufs höchste gesteigerten Begeisterung ist dies umso berechtigter, als die Bedingungen der Anleihe so günstig wie möglich sind. Das Deutsche Reich findet bei dem sorgsam rechnenden Kapital volle Würdigung seiner inneren Kraft, was bei der Zerrüttung Frankreichs nicht der Fall ist. Ebenso erwägt das englische Kapital die außerordentliche Einbuße des Handels, die ins Ungemessene wachsen könnte. Das Deutsche Reich muß von den Dreien als der bestfundierte Staat anerkannt werden. Die Regierung des Deutschen Reiches wendet sich direkt an die Bevölkerung, da die Ehre und Existenz des Staates auch die der Bevölkerung ist. Dem Reiche werden Milliarden angeboten werden und vielleicht zur Herabsetzung der Zeichnungsbeträge Anlaß geben.

Rückkehr der kanadischen Nordpolexpedition.

W Washington, 15. Sept. Das Küstenwerftschiff „Lear" meldet, es werde am Montag mit acht Weißen und einer Eskimofamilie von der kanadischen Nordpolexpedition in Stefansson eintreffen. Drei Mitglieder der Expedition starben auf der Wrangelinsel. Acht werden vermißt.

Die Aufhebung der Kapitulationen.

W Konstantinopel, 14. Sept. Nach Blättermeldungen soll der Tag der Aufhebung der Kapitulationen gesetzlich zum Nationalfeiertag erklärt werden. Die Bestimmungen, die an die Stelle der Kapitulationen treten sollen, werden vorbereitet. Die fremden Schulen werden als ottomanische Privatschulen betrachtet.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus New-York: Von der Abschaffung der Kapitulationen mit der Türkei befürchten einige Sekten eine Schädigung ihrer Schulen. Diese Befürchtung wird jedoch von der Regierung nicht geteilt.

Vom 1. Oktober ab sollen Zucker, Kaffee, Tee, Petroleum, Alkohol, Zündhölzer, Zigarettenpapier und Spielkarten mit einer Verbrauchssteuer belegt werden.

Aus Stadt und Land.

Metz, den 15. September 1914.

Ernste Worte für eine ernste Zeit.

Bismarck-Worte.

Wenn wir das Errungene festhalten, so können die Feinde von allen Seiten kommen, von Osten und von Westen zugleich, sie können nicht gegen uns aufkommen. Wir hauen sie alle in die Pfanne. Herausfordern und angreifen werden wir sie nicht, kommen sie aber, so sollen sie mal sehen!

*

Bleiben wir einig, so bilden wir einen harten und schweren Klotz in der Mitte von Europa, den keiner anfaßt, ohne sich die Finger zu quetschen.

*

Wenn es einmal Sturm gibt, wird sich zeigen, daß wir auf hohen Wellen besser schwimmen können als andere Leute.

Landsturm ohne Waffe.

Das hiesige Bezirkskommando gibt bekannt: Diejenigen unausgebildeten Landsturmpflichtigen des Stadtkreises Metz aus den Jahrgängen 1893 bis einschl. 1897, welche bei der Kriegsmusterung die Entscheidung „Landsturm ohne Waffe" (L. o. W.) erhalten haben, haben sich bis Donnerstag, den 17. September 1914, zwecks Abholung einer Mitteilung beim Bezirkskommando, Metz, Zimmer 12, einzufinden.

Ein Freudentag in ernster Zeit.

Wer den gestrigen 14. September des ruhm- und tränenreichen Kriegsjahres 1914 in unserer Stadt verleben durfte, dem wird er, wenn ein deutsches Herz in seinem Busen schlägt, herrlich stolze Eindrücke hinterlassen haben, die einen Ehrenplatz beanspruchen in seinen Lebenserinnerungen für alle Zeit. Das „reiche" Metz, das „liebestätige" Metz, und vor allem das deutsche Metz hatte gestern seinen großen, einen geradezu historischen Tag, der neben allen Tagen kriegerischen Ruhms aus alter und neuer Zeit mit leuchtender Schrift eingezeichnet zu werden verdient in seine Chronik.

Wenn ein sieggekröntes Feldheer in seiner vollen, imposanten Stärke und Rüstung, im Schmuck einer inneren, durch Manneszucht gestählten und vor dem Feinde erprobten Zusammengehörigkeit statt des Paradeplatzes, im Rahmen strategischer Bewegungen durch eine Kriegsstadt wie Metz marschiert, so ist das an sich ja ein Ereignis, das aller Augen auf sich ziehen und aller Herzen höher schlagen lassen muß. Besonders wenn das klingende Spiel der Militärmusik und der eherne Schritt der Bataillone, wenn Rossegestampf und Kanonengerassel so unerwartet, wie eine freudige Ueberraschung durch die Straßen tönen und den Bürger zu den Fenstern und Türen rufen. Und doch — dies gewaltig eindrucksvolle Massenbild gehört bei all seiner wuchtigen Eigenart in den Bereich jener Erlebnisse oder Vorstellungen, die als Episoden des Soldatenlebens gerade dem Metzer nicht fernab liegen.

Was aber niemand unter uns bisher erlebt, was auch die hochfliegende Phantasie sich nimmer hätte vorstellen können, das war der wunderbare Empfang, den die ganze Bürgerschaft, alt und jung, reich und arm, diesen Truppen bereitete, die da mit all den äußeren Spuren und Zeichen eines wochenlang ununterbrochenen Kampf- und Lagerlebens und eines Kriegsmarsches schwerster, strapaziösester Art so stramm und freudig durch die Straßen zogen. Nicht in lautem Jubelruf und brausendem Hurra brach sich die Begeisterung der Metzer Bahn in den Stunden dieses Siegeseinzugs; aber die tiefinnige Herzensfreude glänzte auf jedem Antlitz, leuchtete aus jedem Auge und suchte und haschte überall nach einer Betätigung, die den Kriegern zu Fuß und zu Roß Liebes erweisen könnte.

Es war in der Mittagsstunde, als plötzlich schneidige Regimentsmusik von der Nömeralle her in die vollsbelebte Römerstraße tönte, — ein seltener Klang seit Wochen. Und da zogen sie auch schon heran, die Kompagnien und Batterien und Schwadronen, in schier endloser wechselvoller Reihe. Anfangs schaute man nur und freute sich des Anblicks, dann aber kam's wie eine Eingebung über die Herzen und Hände. Wer den Anfang machte und wo er geschah, weiß wohl niemand mehr. Wie mit einem Zauberschlage kam Bewegung in die schauenden Massen und bald sah man längs der ganzen Straße zwei Ketten liebestätiger Menschen, die mit Körben und Gefäßen und Kistchen im Arm die Hände ausstreckten, um zu geben, immer wieder zu geben, was nur irgend in der Eile aufzutreiben war an Liebesgaben der mannigfachsten Art, wie sie den Krieger erfreuen und laben konnten.

Glücklich, wer da gleich derartige Vorräte bei der Hand hatte und aus Eigenem geben konnte, wie die Inhaber der Bäckereien, die erst Körbe und Schürzen voll Brödchen, dann Brotschnitten, schließlich Chokoladen und Süßigkeiten heranschleppten, oder die Metzger, die stundenlang tätig waren, Wurstportionen zu schneiden und zu verteilen, oder die Zigarrenhändler und Gastwirte, die immer neue Kisten und Schachteln mit Zigarren heranholten und ihr ganzes Personal zu dieser Liebestätigkeit in Dienst stellten. Glücklich, wer aus wohlversehenem Weinkeller schöpfen und das erquickende Getränk flaschen- und kannenweise herbeischaffen und ausschenken, wer wenigstens seinen Zuckervorrat händevoll hinreichen konnte. Und die große Menge derer, die nichts bei und um sich hatten, um zu geben, die anfangs nicht wußten, was und wie sie den Kriegern Liebes tun konnten, sie stürmten — Damen und Herren, Mädchen und Knaben — die Läden, um ohne Suchen und Feilschen einzukaufen, was nur immer des Gebens und Nehmens wert war. Hundert andere griffen in die Tasche und drückten kleines Geld in die Hand des nächsterreichbaren Soldaten.

Und wer garnichts geben konnte, weil die Situation ihn fern von Hause und allen Hilfsquellen überraschte: der schaute fast traurig zu, wie alles gab und schenkte und zu erfreuen suchte. Wie Stiefkinder des Glücks kamen sie sich vor, daß sie den müden, vielleicht hungrigen Brüdern und Vaterlandsverteidigern so garnichts Liebes antun konnten. Sie wußten ja nicht, wie viele Krieger da noch heranziehen würden in den Nachmittagsstunden dieses Tages und ihnen Gelegenheit geben, Herz und Hand aufzutun.

Kirchenzettel.

Trinitarierkirche (Heiligkreuzplatz). Mittwoch, 16. Sept., abends 8 Uhr: Wochengottesdienst (Kriegs-Betstunde). Pfarrer Bansa.

Evang.-luth. Gemeinde. Mittwoch, 8¼ Uhr: Kriegsabendandacht.

Montigny-Sablon, Mittwoch, 16. Sept., abends 7—7½ Uhr Gebetsandacht. Pfarrer Monsé. 7½—8 Uhr: Abendmahlsfeier. Derselbe.

Verantwortlicher Redakteur: K. Fischer.
Verantwortlich für die Inserate und Reklamen: A. Druck.

Bekanntmachung.

Ich freue mich, folgende Meldung aus Corny zur öffentlichen Kenntnis zu bringen:

„Ich halte mich für verpflichtet, zu melden, daß die Aufnahme der Truppen durch die hiesige Bevölkerung eine geradezu glänzende ist.

Ich möchte dies um so mehr hervorheben, als nur ein ganz geringer Prozentsatz der Einwohner der deutschen Sprache mächtig ist. Alles spricht französisch, aber die Gesinnung ist durch und durch deutsch."

Der Gouverneur: v. Oven.

Bekanntmachung.

Die 49. Verlosung der Allgemeinen Lothringischen Bezirksanleihe findet am 1. Oktober 1914 vormittags 10 Uhr im Bezirksratssaale des Bezirkspräsidiums hierselbst statt.

Zu diesem Termine hat Jedermann Zutritt.

Metz, den 13. September 1914.

Der Bezirkspräsident:
Freiherr von Gemmingen.

Für Militärlieferungen

Socken

in eigener **Strumpffabrik** hergestellt

Großes Lager vorhanden.

Ebenso in

Pulswärmer, Ohrenschützer, Normal-Hemden, Hosen, Leibbinden.

Loewenstein & Marum
Cöln.

21097

Für Wiederverkäufer!

1.000.000 Cigarren

von Mk. 80.— pro 1000 an, garantiert lange Einlage **2.000.000 Cigaretten** in allen Preislagen zu Fabrikpreisen, lagernd in Strassburg. 20953

Straßburg Els., Broglieplatz 11. Ed. Schultze.

Pädagogium Oberkirch (Baden).

Unterricht beginnt 14. September. 20846

Realschulklassen Sexta bis Obersekunda nebst Vorklassen. Nichtversetzte Schüler Möglichkeit, ein ganzes Jahr zu gewinnen. **Direktion.**

Zuckerwaren-händlern

empfehle ich mein grosses Lager in

Bonbons

zu billigen Preisen.

Zuckerwarenfabrik

Fritz Pasquay, Saarbrücken.

Niederlage:

Devant-les-Ponts, Lorryerstr. 74b

21078 **Hauptlager.**

Feld-Postkarten

Feldpost-Briefumschläge

Vorrätig in unseren Geschäftsstellen:

Römerstraße 23 und Pariserstraße 4

Gebr. Lang, Metz.

Tüchtiger **Koch** oder Köchin sofort gesucht. Löwenbräu Goldkopfstraße 6.

Suche für sofort 21135 **tüchtiges Mädchen,** welches selbständig kochen und alle Hausarbeiten mit verrichten muß. Eben daselbst saubere Waschfrau für Wäsche aus dem Hause gesucht. Goldschmiedstraße 14.

Damen, die ihre Niederkunft erwarten, finden Aufnahme bei Frau Schneider, Hebamme, Luxemburg, Petrusstraße 21, Grund. Billige Preise. Strengste Diskretion. 712

Perlenportemonnaie mit goldenen Perlen und etwas Inhalt verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Stortz, Ladoucettenstraße.

Eine saubere 21139 **Köchin,** die bürgerlich kochen kann, sofort gesucht. Zu erfragen Zeughausstraße Nr. 7.

Suche sofort ein 21144 **Mädchen** zum Servieren und Geschirrspülen, daselbe kann zu Hause schlafen. Offizier-Kasino, Ludwigkaserne.

Dienstmädchen sofort gesucht. 30 Mark Lohn. Goldkopfstraße 6.

5% Deutsche Reichsschatzanweisungen

5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1. Oktober 1924.

(Kriegsanleihen.)

Stücke von Mk. 100.— bis Mk. 100,000.—

Zinslauf ab 1. Oktober 1914.

Der Zeichnungspreis beträgt:

97.30%

für diejenigen Stücke der Reichsanleihe, die mit Sperre bis 15. April 1915 in das Reichsschuldbuch einzutragen sind

97.50%

für alle übrigen Stücke der Reichsanleihe und die Schatzanweisungen.

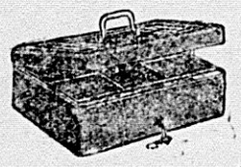
Zeichnungen werden kostenlos bis einschliesslich **Sonnabend, den 19. September, 12 Uhr,** bei den unterzeichneten Banken entgegengenommen.

Bank Meyer & Cie. — **Bank von Metz.**

Kreditverein für Lothringen. — **Mittelrheinische Bank.**

Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft.

Diebes- und feuersichere Kassetten für Wertpapiere, Geld, Schriftstücke



10.00 12.00 13.50 15.00

D. Bleyler-Willms, Palaststrasse 14.

Bruchbänder

selbst für die schwierigsten Fälle werden in eigener Werkstatt nach Maas unter Garantie angefertigt bei

Eugen Stortz, Metz, Ladoucettestr. 10.

Telephon 150

Chirurgie und Orthopädie. Mechanische Werkstätte. Lieferant der Zivil- und Militärhospitäler.

Deutsches Armee-Taschenmesser mit

2 Klingen Korkzieher Dosenöffner und Ahle 2.25, 3.50.

D. Bleyler-Willms Palaststrasse 14.

!Kriegs-Postkarten!

!! Der größte Verdienstartikel !! 100 St. 1, 2, 3, 4, 5, Mk. Nachn. **D. Grödel.** Frankfurt a. M. 21120

Schriftl. Arbeiten fertigt prompt und billig. **Arthur Grunewald** Goldschmiedstr. 10, 1. Etage. Telephon 1451.

Speisezwiebeln per Ztr.		5,50 M
Kartoffeln	„ „	4,50 „
Weißkraut	„ „	2,50 „
Rotkraut	„ „	6,00 „
Gelbrüben (Karotten)	„ „	4,00 „
Knoblauch	per Pfd.	0,30 „

Offeriert, sofort lieferbar jeder Bahnstation.

Josef Lechner, Herxheim bei Landau, (Pfalz.)

Kinderklappwagen mit Verdeck zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Mechaniker gesucht. Metzer-Fahrradbörse, 21116 Neustadtstraße 10.

Friedrich Meier Masseur Spezialist für alle Arten Massage. Behandlung von Hühneraugen u. eingewachs. Nägeln, Schröpfen und Elektrisieren. Ziegenstr. 1, 2. Et. Telephon Nr. 1848.

Salicyl-Essig zum Konservieren von Gurken, verhindert das Weichwerden und giebt einen guten Geschmack. Liter 35 Pfennig, bei 10 Liter 30 Pfennig. 20655 **Römer-Drogerie:** Alb. Goßmann, Römerstraße 22.

Frau Tramsen-Junker Musiklehrerin Van St. Martin Metzerr. 35 eröffnet ab 6 September, einen Klavier-Kursus zu billigsten Preisen, und werden Anmeldungen morgens 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr entgegen genommen.

Damen f. gute liebev. Aufnahme bei mäß. Preisen. Kein Heimbericht kein Vormund, was sonst überall unumgänglich ist. Frau Scholer, Hebamme, Luxemburg, Adolf-Fischerstr. 13, Hollerich. 6092

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird noch angenommen, kann abgeholt werden. Sowie Ausbessern von Wäsche und Kleider Fort Mosel Pariserstr. 7. Hinterhaus parterre rechts.

Junger 21115 **Hausbursche** gesucht. H. Knobloch Bäckerei, Chausseestraße Nr. 22.

Ein **Bäckergeselle** (Teigmacher) für sofort gesucht. Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Arbeiterinnen u. Lehrmädchen zum Nähen sucht sof. Frau Hörth, Marienstraße 2, 1. Etage. 21124

Gesucht Zapfbursche und eine Frau zur Führung des Haushalts. Bierhalle St. Niklaus. 21122

Jüngerer **Hausbursche** per sofort ges. Kaufhaus Herm. Weil, Metz, Gartenstraße 27—29.

2 Tagschneider gesucht. Mohr & Speyer, Bahnhofstraße 18. 21112

Koch und ein Serviermädchen sofort für Casinobetrieb ges. Frau Oekonom Schmitt, Hagendingen.

Zuverlässiger 21094 **Chauffeur,** militärfrei, für Personenauto sof. gesucht. Woerner & Weiß Erben, Brunhildenstr. 13 I (bei der Ranzigerstraße.

Tüchtige **Verkäuferin** gesucht. **Al. Dumont.** Römerstraße 60.

2 Kellnerinnen, 1 Hausbursche, 1 Küchenmädchen sofort gesucht. 21126 **Schmitt's Bierhallen,** Bahnhofsplatz.

Suche eine allerinst. arme brave **Frau** zur Stütze der Hausfrau. Dauernde Stellung. Zu erfragen in der Ausgabestelle. 21036

Unabhängige 21079 **Frau** oder älteres Mädchen, welche gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, für Restaurationbetrieb sofort gesucht. Näheres in der Ausgabestelle.

Hausbursche gesucht. Café Etzel, Römerstr. 9.

Tüchtiger Uniformschneider als erster Arbeiter für dauernd sofort gesucht. 21060 Forsch, Steinweg 6.

Selbständiger 21143 **Gehülfe** für Brot und Feinbäckerei sofort ges. M. Schömann, Bäckermeister Diedenhofen Uekingerstraße Nr. 4.

Gesunde 21095 **Schenkamme** sofort gesucht. Melden im Geschäft Klein Pariserstraße 5.

Für Buchführung und Verkauf suche per sofort in dauernde Stellung ein zuverlässiges 21119 **Fräulein** mit guten Zeugnissen und schöner Handschr. Otto Meßner, Priesterstraße 15. 21119

Hotel-Zimmermädchen für sofort gesucht. Hotel National, Bahnhofplatz 3. 21125

Mädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht. Rest. Moitrier, Kapellenstr. 2-4.

Dienstmädchen für sofort gesucht, eben daselbst eine Flickfrau. Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Anständiges 21142 **Dienstmädchen** sucht Hensgen, Römerstraße.

Dienstmädchen zu älterem Ehepaar gesucht. Kammerplatz 7 I. 21141

Braves anständiges 21137 **Mädchen** für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. Leppert, Priesterstr. 23.

Junges 21128 **Mädchen** aus besserer Familie, sucht Stelle als Kindermädchen. Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Anständiges, tüchtiges 21113 **Servierfräulein** sucht baldige Beschäftigung. Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Gesucht per 1. Oktober elegantes **möbl. Zimmer** möglichst Badegelegenheit im Hause Nähe Bahnhof. Offert. mit Preis an Knoll, Coblenzerhof. 21089

z. T. d. E. Judenstraße 15. Jeden Mittwoch 8½ Uhr Abends Zusammenkunft.

Zwei gut **möbl. Zimmer** mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Benediktinerstr. 0 II. 21042

Schöne 20888 **4 Zimmer-Wohnung** per 1. 10. zu vermieten. Zu erf. Palaststraße 15 im Laden und Wohnungsbüro Frank, Römerstraße 8.

5 Zimmer-Wohnung am Hauptbahnhof, per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Ausgabestelle. 21140

Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Verdingung,

der Lieferung von 2000 Stück Pufferhülsen, der Lieferung von 3000 Stück Pufferstangen, der Lieferung von 2000 Stück Zughaken findet am 2. Oktober 1914 vormittags 10 Uhr in dem Verwaltungsgebäude der Kaiserlichen Generaldirektion hier, Zimmer Nr. 46b statt. Die Frist für die Erfüllung des Vertrages läuft bis 30. Juni 1915.

Die Bedingungen sind einzusehen bei den Stationsbureaus Mülhausen, Straßburg, Künzig, Metz und Luxemburg.

Verkauf durch die Drucksachenabteilung unseres Rechnungsbureaus. Nach auswärts nur gegen Voreinsendung des Preises von 0.80 Mk. (nicht gegen Nachnahme und nicht in Briefmarken) an die Drucksachenabteilung (Adresse genau beachten). 21138

Die etwa benötigten Musterblätter M. 37, M. 34, M. 35, M. 31. C. 4 C. h. 124, 2. Ausgabe sind beim Königlichen Eisenbahn Zentralamt, Berlin S. W. 11, Hallesches Ufer Nr. 35/36 zu beziehen.

Straßburg, den 31. August 1914

Kaiserliche Generaldirektion.

Ponywagen. Kleiner Gärtnerwagen für kleines Pony billig zu verkaufen. Devant-les-Ponts, Unter den Weinbergen Nr. 27.

Sonnige 21114 **4 Zimmer-Wohnung** mit Balkon und Badezimmer am Hauptbahnhof zum 1. Oktober oder sofort zu vermieten event. möbliert. Näheres bei Geßert, Elsässerstraße 5.

Statt besonderer Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten nachträglich die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigstgeliebtes Töchterchen

Olga

im Alter von 14 Monaten nach kürzerem aber schwerem Leiden am 9. September dieses Jahres in Forbach, woselbst es auch begraben wurde, zu seinen Engeln abzurufen. 21118

In tiefster Trauer: Familie Lohmiller.

Metz, den 14. Sept. 1914.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, spreche ich hiermit meinen herzlichen Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Wwe. Bruère.

Für die vielen Beweise so herzlicher Teilnahme, bei dem schweren Verluste meines so plötzlich aus dem Leben geschiedenen teuren Mannes, sage ich allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. Besonders den hohen Herren Vorgesetzten, dem Herrn Militärgeistlichen, seinen lieben Kollegen, dem Zugführer-Verein, dem Fahrbeamten-Verein für die trostreichen Worte am Grabe, sowie allen andern Vereinen für die schönen Kranzspenden und das Geleite nochmals meinen innigsten Dank. 21121

In tiefer Trauer die Witwe

Frau Johanna Reiher.

Am 14. ds. Mts. ist nach kurzer schwerer Krankheit der zum Militär-Bauamt Metz IV gehörige **Bautechniker**

Philipp Stang

verschieden. Treueste und unermüdliche Pflichterfüllung bis zur Hergabe der letzten Kraft, dabei freundliches und bescheidenes Wesen zeichnete den zu früh Verstorbenen in hohem Grade aus. Sein Andenken wird von vielen in hohen Ehren gehalten werden.

Militär-Bauamt IV.
Herzfeld.
Königlicher Baurat.

Rotationsdruck und Verlag von Gebr. Lang, Metz.